Nr. 267. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 11. Juni 1895.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Deutschland.

Berlin, 10. Juni. In den Zeitungen finden sich jetzt wiederum Krisengerüchte aller Art. Man wird aber gut thun, sich in dieser Beziehung an die Bemerkungen zu erinnern, welche der Reichskanzler im preußischen Abgeordnetenhause über solche Gerüchte gemacht hat. Wie wenig glaubwürdig die Nachrichten in der Regel sind, erhellt — so betonen die „Berliner Politischen Nachrichten" — u. A. daraus, daß zur Begründung der angeblichen Rücktritts-Absichten des Handelsministers von Berlepsch auf die Wendung in der Handwerkerfrage hingewiesen wird. Die neuesten Maßnahmen auf diesem Gebiete gehen aber gerade vom Handelsminister aus und sind durchaus nach seinen Vorschlägen beschlossen worden. Schon der Umstand, daß es sich zur Zeit noch um die Vorberathung endgültiger Beschlüsse handelt, hätte von der Annahme abhalten müssen, daß in dieser Frage Meinungsverschiedenheiten so unüberbrückbarer Art vorliegen, daß daraus der Handelsminister Anlaß zu einem Demissionsgesuch hätte nehmen müssen.

— Der Abg. Dr. Kropatscheck erläßt folgende Erklärung:

„Verschiedene Blätter haben in diesen Tagen berichtet, daß ich am 1. Juli mein Verhältniß zur „N. Pr. (Kreuz)-Zeitung" kündigen werde. Dies Verhältniß ist seit dem 4. Juni bereits gelöst."

— Aus Bremen gehen der „Nat.-Ztg." nachfolgende Erklärungen zu:

„In dem berüchtigten Aachener Prozesse, der die scheußlichen Zustände des Alexianer-Klosters Mariaberg aufdeckte und sich zu einer schweren Anklage gegen die Anstalt und namentlich auch gegen die Anstaltsärzte gestaltete, hat einer der letzteren, Herr Dr. Capellmann, den Muth gehabt, mich als Gesinnungs- und Bundesgenossen zu reklamiren. Ich weiß nicht, womit ich gegen Herrn Dr. Capellmann gesündigt habe, daß er mir solches anthun konnte. Nicht meinen Fachgenossen gegenüber, die mich alle kennen, sondern dem Publikum gegenüber weise ich diese Bundesgenossenschaft ausdrücklich und öffentlich zurück. Wir kennen in der bremischen Irrenanstalt weder Zwangs- noch Strafmittel, weder Isolirungen noch Tobzellen, sondern alles ist auf dem freiesten Fuße eingerichtet. Ich darf mich hierin auch auf meine zahlreichen Schriften beziehen. Deshalb ist es mir unerfindlich, wie Herr Dr. Capellmann derartige Anschuldigungen gegen mich erheben kann; es müßte denn sein, daß er die Verhandlungen des Vereins deutscher Irrenärzte vom Jahre 1893 falsch verstanden und die Mißhandlungen Kranker in der Bremer Irrenanstalt, die von dem Bielefelder Pflegepersonal begangen worden waren, irrthümlicher Weise auf mein Konto geschrieben habe.

Dr. Scholz,
Direktor des St. Jürgenasyls."

„Die unterzeichneten, an der bremischen Irrenanstalt als Assistenzärzte gewesenen oder noch thätigen Aerzte sehen sich veranlaßt, gegen die am Ende der Aachener Prozeßverhandlungen gemachten Aeußerungen des Herrn Dr. Capellmann bezüglich der bremischen Irrenanstalt und ihres Leiters auf das allerentschiedenste zu protestiren. Diese Aeußerungen stehen in direktem Widerspruch mit den Grundsätzen der hierorts geübten Behandlungsmethode und zeugen nur von der völligen Unkenntniß der Verhältnisse in hiesiger Irrenanstalt und der von Herrn Direktor Scholz vertretenen Prinzipien der Irrenpflege.

Dr. Pelzer. Dr. Schotte. Dr. E. Helbing. Dr. Overbeck. Dr. J. Meier. Dr. Dannemann."

— Die Frühjahrssitzung des Kolonialraths wurde heute, wie der „Reichsanzeiger" berichtet, Vormittag 10 Uhr im Sitzungssaale des Auswärtigen Amts durch den Direktor der Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amts, Herrn Wirklichen Geheimen Legationsrath Dr. Kayser mit einer Uebersicht über die Ereignisse der letzten Monate auf kolonialem Gebiete eröffnet. Er nahm dabei Veranlassung, das Interesse der Anwesenden auf die im nächsten Jahre stattfindende koloniale Ausstellung zu lenken.

Der Kolonialrath, an dessen Sitzung theilnahmen Herr Ehren-Domherr Dr. Hespers, Geheimer Kommerzienrath Langen, [illegible] waren, trat zunächst in eine kurze Besprechung der von Herrn Direktor Kayser gemachten Mittheilungen ein.

Bei der folgenden Besprechung der Lage in den einzelnen Schutzgebieten wurde zunächst die Bedeutung der Errichtung einer Station in Ujiji behandelt. Der an der Sitzung theilnehmende Reichskommissar Gouverneur von Wissmann machte dabei eingehende Mittheilungen über die dortigen Verhältnisse und die Schwierigkeiten des Baues und der Unterhaltung von Straßen in Ost-Afrika. [illegible] Vorsitzende, daß es bisher leider nicht gelungen, einen geeigneten Wasserbautechniker zur Untersuchung der Landungsverhältnisse [illegible] hervorgehoben, daß die Landung daselbst nach den jetzt vorliegenden Erfahrungen weniger Schwierigkeiten bereite als an den meisten anderen Küstenplätzen West-Afrikas. [illegible] in Walfischbay vor. Weit wichtiger als die Verbesserung der Landungsverhältnisse sei die Erleichterung der Verbindung mit dem Innern. Eine Anwendung von Geldmitteln für diesen Zweck werde sich reichlich schon durch Ersparnisse an den bisherigen enormen Transportkosten für den Bedarf der Schutztruppe bezahlt machen. [illegible] eine längere Debatte über die Ansichten und die Art und Weise einer Besiedelung des Schutzgebietes, an welcher sich besonders die Herren Staatsminister von Hofmann, Rechtsanwalt Dr. Scharlach, Konsul Vohsen, Staudinger und Dr. Schröder betheiligten.

Bei Erörterung der Verhältnisse in Kamerun wurde die Frage der Freiheit der Nigerschifffahrt berührt. Der Herr Vorsitzende theilte mit, daß das neue Reglement der Nigerschifffahrt bedauerliche Vorkommnisse, wie sie früher sich ereignet, für die Zukunft als ausgeschlossen erscheinen lasse. [illegible] im Hinterlande von Kamerun am Benue auf den Schutz der deutschen Regierung rechnen könne. Herr Konsul Vohsen gab nähere Nachrichten über [illegible] mit dem Sultan von Gurma am Niger abgeschlossenen Vertrag.

** Amtlicher Nachweisung zufolge sind im Monat Mai in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen für 5 574 420 Mark Doppelkronen und zwar sämtlich auf Privatrechnung und 53 760,26 Mark Einpfennigstücke geprägt worden.

Posen, 10. Juni. In Bentschen wurde eine Versammlung von Vertrauensmännern für die Reichstagswahl abgehalten. Sie war zahlreich besucht und beschloß, für die am 5. Juli stattfindende Ersatzwahl im Wahlkreise Meseritz-Bomst den Rittergutsbesitzer von Dziembowski, dessen Wahl für ungültig erklärt worden, als gemeinsamen deutschen Kandidaten aufzustellen. Auch die Freisinnigen erklärten, daß sie in Rücksicht auf die Lage nicht nur keinen eigenen Kandidaten aufstellen, sondern energisch für die Wahl Dziembowski's eintreten werden.

Posen, 10. Juni. Aus Petersburg wird telegraphisch gemeldet: Wie aus bester Quelle verlautet, werden im August große Manöver, der russischen Armee zwischen Moskau und Smolensk stattfinden. Viele fremdländische Offiziere haben Einladungen dazu erhalten.

Köln, 10. Juni. Auf die Begrüßungsdepesche der Hauptversammlung der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft sandte Se. Majestät der Kaiser ein Telegramm, worin er seinen wärmsten Dank für den Huldigungsgruß aussprach. Besonders erfreulich sei ihm der Ausdruck des Vertrauens in seine Bestrebungen zur Hebung der Landwirthschaft, deren Förderung ihm alle Zeit am Herzen liege. Se. Majestät der Kaiser schließt: „Möge auch der treuen Arbeit der Versammlung Gottes Segen nicht fehlen!" Herzog Wilhelm von Würtemberg sprach telegraphisch seinen Dank und seine Bereitwilligkeit für die Uebernahme der Präsidentenwürde der Gesellschaft für 1895–96 aus.

Bonn, 10. Juni. Der „General-Anzeiger" meldet aus Bonn, daß auf dem gestrigen Fest der Alten Herren des Bonner S. C. in Godesberg ein Huldigungs-Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgesandt wurde, auf welches heute Morgen die Allerhöchste Antwort an Alexander von Flaer aus Neumünster eingetroffen ist; dieselbe lautet: „Den Gruß der Alten Herren deutscher Korps, welcher die schönsten Erinnerungen an Meine Studienzeit in Mir wachruft, erwidere Ich mit den besten Wünschen für das Blühen und Gedeihen der deutschen Korps. Mit Freuden gedenke Ich zugleich der schönen mit ihnen in Godesberg verlebten Stunden. Wilhelm I. R."

Hamburg, 10. Juni. Als erstes ausländisches Kriegsschiff traf zur Kanalfeier gestern Nachmittag der amerikanische Aviso „Marblehead" mit 241 Mann Besatzung hier ein. Zwei ihn bis zur Elbmündung begleitende Panzer dampften von dort nach Kiel.

Marburg, 10. Juni. Der Jubiläumskommers der Burschenschafter ist glänzend verlaufen. Es waren 21 Korporationen vertreten. Die Festrede hielt Geheimrath Oncken über Entstehen und Bedeutung der Burschenschaft unter großem Beifall. Der älteste Anwesende zählt 92 Jahre und 140 Semester. Er ist aus Luzern gekommen. Gestern fand Frühschoppen im Dammelsburgwald, Mittags Festessen statt.

München, 10. Juni. Der Prinzregent empfing heute Mittag den neuernannten preußischen Gesandten Graf Monts und bald darauf den russischen Gesandten Butenjew in Antrittsaudienz, welcher der Minister des Auswärtigen Dr. Frhr. von Crailsheim beiwohnte.

Straßburg i. Elsaß, 9. Juni. Heute Mittag fand vor dem kaiserlichen Palast die Weihe der von Sr. Majestät dem Kaiser dem hiesigen Kriegerverein verliehenen Fahne statt. Viele höhere Offiziere und Beamte wohnten der Feier bei. 82 auswärtige Kriegervereine in Stärke von 3000 Mann waren aus den Reichslanden, der Pfalz, Baden, Würtemberg, Preußen und Hessen erschienen. Nach dem Weiheakt erfolgte die Ueberreichung der von Ihren Majestäten der Kaiserin und der Kaiserin Friedrich, dem Prinzregenten von Baiern, den Königen von Sachsen und von Würtemberg, den Großherzögen von Weimar, von Baden, von Hessen und von Oldenburg, sowie den Herzögen von Meiningen und von Altenburg gespendeten Fahnenbänder. Nach der Feier zogen die Vereine durch die Stadt an dem Palais des Statthalters vorüber, wo der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg auf der Terrasse stand.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juni. Der Polenklub hat beschlossen, für den Posten des Budgets, welcher für das Gymnasium zu Cilli ausgeworfen worden ist, zu stimmen; sollte jedoch zwischen den betheiligten Parteien ein Uebereinkommen zu Stande kommen und die Regierung demselben zustimmen, so habe der Polenklub keinen Grund, diesem Uebereinkommen entgegen zu treten. — Des Weiteren beschloß der Polenklub, daß die polnischen Mitglieder des Wahlreformausschusses für das Eingehen in die Spezialdebatte über den Antrag des Subkomitees zu stimmen haben. Der Polenklub erkennt jedoch die Nothwendigkeit der Einführung gewisser Abänderungen des Antrages an, in erster Linie die Beseitigung der mit der autonomen Selbstständigkeit der einzelnen Länder nicht übereinstimmenden Bestimmungen.

Wien, 9. Juni. Heute Vormittag versammelten sich gegen 4000 Arbeiter in verschiedenen Gasthäusern des Praters. Im Gasthause zum Tivoli wollte Abgeordneter Pernerstorfer eine Rede halten, das Lokal wurde jedoch durch die Polizei geräumt. Hierauf begaben sich die Arbeiter in ein anderes Wirthshaus, wo trotz des Verbots des Polizeikommissars die Ansprachen fortgesetzt werden sollten. Ein Agitator, der in demonstrative Rufe ausbrach, wurde von der Sicherheitswache verhaftet und zum Polizeikommissariat abgeführt. Unterwegs versuchten die Arbeiter, den Verhafteten zu befreien und bewarfen die berittenen Wachleute mit Steinen. Die Wachleute zerstreuten hierauf die Menge mit flacher Klinge und drängten sie schrittweise aus dem Prater hinaus. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Die Arbeitergruppen zogen sodann in der Richtung gegen das Parlamentsgebäude weiter, um vor demselben Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizei hielt jedoch das Gelände besetzt und zerstreute die Menge.

Pest, 7. Juni. Wie weit die Auflösung der kirchlichen Zucht im niederen Klerus in Folge der Hetze gegen die kirchenpolitische Reform bereits gediehen ist, zeigt der folgende Vorfall, der sich nach der Meldung der Journale nach dem jüngsten Aufenthalte des Justizministers Erdelyi in Duna-Szerdahely dort abgespielt hat: Der dortige Kaplan Ladislaus Szekacs, aufgebracht über die dem Minister auch von den Katholiken bereiteten Ehrungen, hielt von der Kanzel herab eine wüthende Predigt gegen den Minister, in der er unter anderm sagte, der Glanz der Fackeln zeige den Weg zur Hölle [illegible]. Die Predigt rief in der katholischen Bevölkerung das peinlichste Aufsehen hervor, und der milde gesinnte Pfarrer des Ortes, [illegible], machte dem Kaplan darüber Vorwürfe. Der erboste Kaplan aber vergaß sich so weit, seinem kirchlichen Vorgesetzten die Worte zuzurufen: „Du nichtswürdiger sakrilegischer Hund, ich werde dich sofort abohrfeigen!" Der greise Pfarrer, der seit 26 Jahren von der gesamten Bevölkerung geliebt und geehrt in der Gemeinde wirkt, war über diesen rohen Ausbruch des wilden Fanatismus seines Kaplans derart außer sich, daß er in Thränen ausbrach. Die katholischen Bürger der Stadt hielten sofort eine Versammlung ab, in der das empörende Auftreten des Kaplans auf das schärfste verurtheilt und beschlossen wurde, dem verehrten Pfarrer durch eine glänzende Fackelserenade eine Genugthuung zu bieten und in einer Eingabe an den Fürst-Primas die Entfernung des Kaplans zu fordern. Der Fackelzug fand noch am nämlichen Abend statt. An ihm betheiligten sich ausschließlich Katholiken. Der Pfarrer nahm, am offenen Fenster des Pfarrhauses stehend, diese Ehrung entgegen und hielt eine kurze Ansprache, in der er sagte, er habe während der Anwesenheit des Ministers seine Fenster beleuchtet, weil eine solche Ehrung von jedermann vollzogen werden müsse, wenn einer der ersten Würdenträger des Landes in einer kleinen Provinzstadt erscheint. Der Kaplan werde gehen, weil er müsse. Er (Pfarrer) habe bereits die nöthigen Schritte unternommen. Brausende Eljenrufe folgten diesen Worten, und die Menge zerstreute sich sodann in aller Ruhe.

Pest, 10. Juni. Der Streik der Briefträger ist beendet, dieselben haben die Arbeit wieder aufgenommen.

Italien.

Rom, 10. Juni. Die Thronrede, mit welcher heute die Session des Parlaments eröffnet wurde, hebt hervor, das Volk habe durch die Wahlen den Gedanken zum klaren Ausdruck gebracht, daß das Problem, welches schnelle Entschließungen des Parlaments erfordere, die Ordnung der Finanzen ist. Die Thronrede betont die in der letzteren erzielten, über die Erwartungen hinausgehenden Ergebnisse. Das thatsächliche Budgetgleichgewicht könne nur durch engste Einschränkung der Ausgaben hergestellt werden; zur Erreichung dieses Zieles bleibe noch ein Schritt zu thun. Im Weiteren weist die Thronrede auf die Nothwendigkeit von Reformen auf dem Gebiete des Gemeinde-Finanzwesens, der Verwaltung und der Justizgesetzgebung hin. Dieselbe stellt ferner noch weitere Gnadenbeweise als die bereits ergangenen in Aussicht, sobald die Wiederherstellung der Ordnung die Gewähr für eine Beständigkeit der Verhältnisse bieten werde. Das Parlament könne nicht besser seine Theilnahme an dem Glück der königlichen Familie anläßlich der bevorstehenden Vermählung des Herzogs von Aosta zum Ausdruck bringen, als indem es in Italien jeden Anlaß zur Gewaltthat und zum Hasse beseitigen helfe. Die Thronrede hebt lebhaft die Herzlichkeit der Beziehungen Italiens zu den auswärtigen Mächten und die friedliche Lage Europas hervor, und erwähnt in sehr warmen Worten den bevorstehenden Besuch der italienischen Flotte in Kiel und England, wobei die enge Freundschaft mit England betont wird. Bezüglich Afrikas wird erklärt, daß Italien keine Abenteuerpolitik verfolge, sondern lediglich die Sicherheit der gewonnenen Stellungen und die finanzielle Unabhängigkeit der dortigen Kolonie erstrebe. Schließlich gedenkt die Thronrede des bevorstehenden 25. Jahrestags der Einnahme Roms durch die italienischen Truppen. — Der Gesamteindruck der Rede war ein guter. König Humbert wurde lebhaft begrüßt und die Thronrede an vielen Stellen laut applaudirt.

Rußland.

Petersburg, 10. Juni. Gestern verließen Kronstadt auf der Ausreise nach Kiel der Kreuzer „Rjurik" und das Panzerschiff „Alexander II." Aus Christiansund ging das Kanonenboot „Grosiasitschij" ebenfalls nach Kiel ab.

Asien.

Tokio, 10. Juni. Berichte aus Kabayana geben die Einzelheiten des Angriffs der kaiserlichen Garden auf Keelung. Auf dem Zuge dorthin hatten die Truppen vielfach feindlichen Widerstand zu überwältigen. Das Wetter und die Wege waren unglaublich schlecht, die Stücke der Feldartillerie mußten von den Mannschaften auf den Schultern getragen werden. Bei Zuiho wurde der Feind zunächst mit einem Verlust von hundert Todten zurückgeschlagen, während die Japaner achtzehn Mann verloren. Dann begann der Vormarsch gegen Keelung, ein sehr energischer Angriff stieß auf erst hartnäckigen, dann verzweifelten Widerstand. Der Feind mußte sich endlich gegen Taipeh zurückziehen. Eine bedeutende Menge Waffen, Munition und Kriegsvorräthe fielen in die Hände der Japaner, welche dreißig Todte begruben. Die Stadt Keelung mit sämtlichen Außenforts ist im Besitze der Japaner. Nach verläßlichen Berichten war die chinesische Armee 6000 Mann stark. General Gang wurde verwundet und floh nach Taipeh. Die japanische Vorhut rückt stetig vorwärts.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 11. Juni. Am Mittwoch, den 12. d. Mts., und den beiden folgenden Tagen findet hierselbst im Konzerthause unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Dr. Bouterwek die zwölfte pommersche Konferenz der Direktoren höherer Lehranstalten statt. Die elfte Sitzung wurde 1891 in Stargard abgehalten.

— Im Neuen Sommertheater gelangt heute das Lustspiel „Weibererziehung" von Benedix mit Herrn Dir. Ganz als „Magister Sandmann" zur Aufführung.

— Ferienkolonien. Bisher sind in Vorschlag gebracht worden 305 Mädchen und 207 Knaben. Die Vorschläge lauten allgemein auf Theilnahme an der von dem Komitee veranstalteten Sommerpflege und dasselbe entscheidet nach dem ärztlichen Ausspruche, sowie nach Maßgabe der häuslichen Verhältnisse darüber, in welcher Weise, ob durch Anstaltspflege, ländliche Familienpflege, Landkolonie, See- oder Soolbäder, oder durch Versorgung an der Stahlquelle, für die aufzunehmenden Kinder am besten zu sorgen ist. Besondere Wünsche der Eltern oder Kinder, welche diesen Grundsätzen widersprechen, können nicht berücksichtigt werden.

* Vor der dritten Strafkammer des Landgerichts hatte sich gestern der Handlungsgehülfe Albert Schulz von hier wegen Urkundenfälschung und Diebstahls zu verantworten. Derselbe befand sich im Februar d. J. in Geldverlegenheit und versuchte deshalb einem bekannten Restaurateur 100 Mark anzuborgen. Letzterer war jedoch wenig geneigt, eine solche Summe ohne jede Bürgschaft herzuleihen, weshalb S. nach einiger Zeit unter Wiederholung der früheren Bitte ein Sparkassenbuch der hiesigen städtischen Sparkasse über 500 Mark als Pfand anbot. Darauf erhielt der Angeklagte die gewünschte Summe, nachträglich stiegen jedoch dem Restaurateur Bedenken auf und er legte das Buch der Kasse vor, wobei festgestellt wurde, daß dasselbe gefälscht sei, es waren nicht 500, sondern zwei Mark eingezahlt und dieser Betrag auch quittirt worden. Die entliehenen 100 Mark sind dem Wirth später zurückerstattet worden. Am 9. Februar entwendete S. aus einem Restaurant einen Paletot, den er sofort zu Geld machte. Das Gericht verurtheilte den geständigen Angeklagten zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängniß.

— Die Verhandlungen zwischen der Verwaltung der Stettiner Straßeneisenbahn-Gesellschaft und dem Magistrat wegen Einführung des elektrischen Betriebes auf den bestehenden Strecken und Erweiterung des Bahnnetzes sind nunmehr zum Abschluß gekommen. Ueber die getroffenen Abmachungen, mit denen sich noch die Stadtverordneten-Versammlung in einer ihrer nächsten Sitzungen zu beschäftigen haben wird, erfährt die „Ostsee-Ztg." Folgendes:

Die Straßenbahn verpflichtet sich zum Neubau folgender Strecken:

1. Verlängerung der Linie Breitestraße-Westend um etwa 380 Meter bis zur Molkerei Eckerberg;
2. Neubau einer Linie von der Molkerei Eckerberg durch die Alleestraße und Turnerstraße bis zur Falkenwalderstraße, Länge etwa 1540 Meter;
3. Neubau einer Linie vom Bismarckplatz durch die Bismarckstraße und den Königsplatz bis an die Einmündung der Louisenstraße, Länge etwa 800 Meter;
4. Neubau einer Linie von der Ecke der Pölitzer- und Moltkestraße durch die Friedrich-Karlstraße bis an den Arndtplatz, Länge etwa 1210 Meter;
5. Neubau einer Linie von der Ecke der Pölitzer-Moltkestraße durch die Moltkestraße, den Paradeplatz und die Grüne Schanze bis zum Personenbahnhof, Länge etwa 1700 Meter;
6. Verlängerung der Linie Cap-cheri-Elysium durch die Grenzstraße bis nach Grabow, Länge innerhalb des Weichbildes etwa 450 Meter;
7. Verlängerung der Grünhofer Linie von der Ecke der Pölitzer- und Grenzstraße durch die Mühlenstraße (also am Westendsee entlang) nach dem Nemitzer Friedhofe, Länge etwa 1100 Meter, davon innerhalb des Weichbildes etwa 200 Meter. Der Magistrat ist indeß berechtigt, die Verlängerung dieser Linie durch die Nemitzerstraße bis an die Einfahrt auf den städtischen Friedhof zu verlangen, falls die Gemeinde Nemitz die Erlaubniß zur Anlage der Bahn in der Mühlenstraße versagt;
8. Verlängerung der Bollwerkslinie von der Handelshalle durch die Unterwiek und Blumenstraße nach Grabow, Länge innerhalb des Weichbildes etwa 1070 Meter;
9. Verlängerung der Linie Frauendorf-Bellevue über die Galgwiese durch die Jageteuffel- und Hospitalstraße bis zur Apfelallee, Länge etwa 1200 Meter.

Auf dem erweiterten Straßenbahnnetz ist der Betrieb wie folgt einzurichten: 1. Molkerei Eckerberg-Falkenwalderstraße-Breitestraße, Betrieb in 10 Minuten Zwischenräumen, zweigeleisig zwischen der Molkerei und Elisabethstraße, im Uebrigen engleisig mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb. 2. Bahnhof Grüne-Schanze-Paradeplatz-Moltkestraße-Friedhof, Betrieb in 10 Minuten Zwischenräumen, eingleisig mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb auf den Neubau-Strecken Bahnhof-Pölitzerstraße und Grenzstraße-Friedhof, im Uebrigen zweigleisig. 3. Bellevue-Breitestraße-Königsthor-Grabow-Frauendorf, zwischen Friedrichstraße und Grabow 5 Minuten-Betrieb, im Uebrigen 10 Minuten-Betrieb, theils ein- theils zweigleisig, mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb. 4. Bellevue-Bahnhof Pommerensdorf-Krankenhaus-Apfelallee, Betrieb in 10 Minuten Zwischenräumen, eingleisig mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb. 5. Ringbahn I: Molkerei Eckerberg-Torney-Turnerstraße-Falkenwalderstraße-Bismarckplatz und Bismarckstraße - Königsthor - Pölitzerstraße - Moltkestraße - Friedrich - Karlstraße - Arndtplatz - Molkerei Eckerberg. Betrieb in 10 Minuten Zwischenräumen, eingleisig mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb auf den Neubau-Strecken. 6. Ringbahn II. Cap-cheri-Breitestraße-Elysium-Grabow-Kochstraße-Unterwiek-Cap-cheri, Betrieb in 10 Minuten Zwischenräumen, zweigleisig am Bollwerk zwischen Bahnhof und Handelshalle und in der Pölitzerstraße, im Uebrigen eingleisig, mit Weichen für 5 Minuten-Betrieb. Die vorgesehenen Betriebsintervallen sind Maximalintervallen. Der Straßenbahngesellschaft steht ein schnellerer Betrieb ohne Weiteres zu. Die Straßenbahn-Gesellschaft ist verpflichtet, auf der Linie Westend-Breitestraße bis zur Inbetriebnahme der Ringbahn I und auf der Linie Breitestraße-Pölitzerstraße bis zur Inbetriebnahme der Linie Bahnhof-Friedhof einen Betrieb mit höchstens 5 Minuten Zwischenräumen einzurichten.

Ueber die Bauzeit ist Folgendes bestimmt worden: Die Straßenbahngesellschaft verpflichtet sich, nachdem sämtliche zuständigen Behörden ihre Genehmigung zur Ausführung des Vertrages ertheilt haben, 1. innerhalb 21 Monaten das jetzige Bahnnetz betriebsfertig umzubauen und alsdann sofort den elektrischen Betrieb aufzunehmen; 2. innerhalb 3 Jahren die Linie Bahnhof-Friedhof und die Ringbahn I, 3. innerhalb 4 Jahren die Ringbahn II fertig zu stellen und in Betrieb zu nehmen, 4. die Strecke Bellevue-Apfelallee zu bauen, sobald die Stadt das Planum der verlängerten Bellevuestraße bis zum künftigen Bahnhof Pommerensdorf der projektirten Jasenitzer Bahn und das Planum der Jageteuffel- und Hospitalstraße hergestellt haben wird. Stellt die Stadt zunächst nur das Planum bis Bahnhof Pommerensdorf her, so ist auf dieser Strecke der Betrieb zu eröffnen und nach Maßgabe des fortschreitenden Straßenbaues auszudehnen. Der Ausbau der Theilstrecke Handelshalle-Grabow soll innerhalb 24 Monaten nach seitens der Stadtgemeinde erfolgter Verbreiterung des Dampfschiffsbollwerks vorlängs des Artillerie-Depot-Grundstücks erfolgen. Die Linie Bahnhof-Friedhof ist [illegible] bis zur Warsowerstraße und binnen 4 Jahren nach Vertragsschluß endlich bis zur Mühlenstraße oder durch die Nemitzerstraße bis zum Nemitzer Friedhof fortzuführen.

— Der dritte deutsche Fischereirath wird in München am 16. und 17. August d. J. tagen.

* Storkow brannten zwei dem Eigenthümer Wilhelm Schulz gehörige Wohnhäuser vollständig nieder. Sieben Ziegen, sechs Schweine und eine Anzahl Hühner kamen in den Flammen um. Die Arbeiterfrau [illegible] erlitt bei dem Brande schwere Verletzungen, denen sie am folgenden Tage erlag.

—m. Der evangelische Arbeiter-Verein hielt gestern in Köhlers Vereinshaus (Inh. E. Bethke) zu Grabow a. O. sein Sommerfest ab. Zu demselben war eine große Anzahl Mitglieder des gleichartigen Gartzer Vereins mit ihren Familien erschienen. Im Verlaufe des Festes begrüßte der Vorsitzende des Stettiner Vereins, Herr P. Thimm, zunächst die Gartzer Gäste und hieß dieselben herzlich willkommen. Sodann feierte Redner die hohen Ziele der evangelischen Arbeitervereine, die zusammenzufassen sind in die drei Worte „Gottesfurcht", „Vaterlandsliebe" und „Bruderliebe". Ohne Gottesfurcht sei der Neid und Streit zwischen den verschiedenen Ständen nicht zu beseitigen, ohne Gottesfurcht und ohne Gebet gehe es nicht vorwärts, sondern rückwärts. Die Vaterlandesliebe sei erst recht geboten, wenn ein Königshaus an der Spitze stehe, das den Armen und Schwachen gern helfen möchte, wie dies bei unserm hehren Königshause zweifellos der Fall sei. Aber wir alle müßten mithelfen, wenn es vorwärts gehen solle, und alle Selbstsucht fahren lassen; Bruderliebe sei darum die Parole. Sie habe sich zuerst in Jesu Christo gezeigt und solle auch von uns im Leben und vor allem in unseren Vereinen bethätigt werden. Hierauf wurde das alte deutsche Nationallied „Deutschland, Deutschland über alles" voll Begeisterung gesungen. Nunmehr nahm Herr Regierungsrath Dr. Jacoby das Wort, um der Königstreue der evangelischen Arbeiter-Vereine im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die bei dem Kaiserhoch im Reichstage bekanntlich sich nicht von ihren Plätzen erhoben hatten, beredten Ausdruck zu geben. Eine erzwungene Liebe und Verehrung, so führte Redner etwa aus, hat keinen Werth, aber „Liebe des freien Mannes gründet den Herrscherthron wie Fels im Meer". Und wir zollen unserem erhabenen Herrscher als freie königstreue Männer aus vollem Bewußtsein und aus freien Stücken diese Liebe und Verehrung, wie sie ihm gebührt. Denn wir wissen, daß er „ein König von Gottes Gnaden" ist, der sein hohes Amt und seine hohe Würde nicht mit Hochmuth, sondern mit Demuth führt und sich allein verantwortlich fühlt vor dem Könige aller Könige und dem obersten Richter, aber weder vor Arbeitgebern noch Arbeitnehmern. Unser erhabener Herr führt sein Amt gleichsam, als wenn er ein Mitglied des evangel. Arbeiter-Vereins wäre. Denn wer steht mehr „auf dem Boden des evang. Bekenntnisses und hält treuer zu Kaiser und Reich?" Der Kaiser „stärkt unter den Glaubensgenossen das evangelische Bewußtsein", denn er hat dafür gesorgt, daß es neben vielen anderen Bau- und Kunstwerken auch Kirchen in Berlin und im Reiche giebt. „Die Liebe zum Vaterlande" ist des Monarchen erste Sorge; „die sittliche Hebung und allgemeine Bildung" des Volkes liegt ihm ganz besonders am Herzen; ist es doch auf den Kaiser selbst zurückzuführen, daß in den Schulen mehr als bisher gelehrt werden soll, wie es früher in unserem Vaterlande aussah, und dadurch die Erkenntniß erweckt werden soll, daß es trotz vieler noch vorhandener Uebelstände gegen früher doch viel besser geworden ist. „Das friedliche Verhältniß zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern" pflegt und wahrt unser Herrscher in erster Linie, hat er doch s. Z. sowohl den Arbeitgebern wie den Arbeitnehmern die Wahrheit gesagt und dadurch beide Theile einander näher gebracht. „Den Arbeitern nach Möglichkeit Arbeitsgelegenheit zu verschaffen und dieselben nach Kräften in außergewöhnlichen und unverschuldeten Nothfällen zu unterstützen" ist sein redliches Bestreben, wie die gesamte von dem Kaiser selbst inaugurirte Arbeiterschutzgesetzgebung beweist. Arbeitsnachweise sollen geschaffen, bessere Wohnungen für die Arbeiter sollen erbaut, Verpflegungsstationen sollen eingerichtet werden u. s. w. Wir sehen also, das fürsorgliche Streben und Wirken unseres Landesvaters für seine am schlechtesten gestellten Unterthanen deckt sich voll und ganz mit dem Programm der evangelischen Arbeiter-Vereine, der Kaiser ist mit uns. Unser geliebter Kaiser und Herr, Wilhelm II. lebe hoch! Mit stürmischer Begeisterung stimmten die zahlreichen Zuhörer dreimal in den Ruf ein und sangen hierauf die National-Hymne. — Der Vorsitzende, Herr Zootzky, sprach sodann den Stettiner Brüdern den verbindlichsten Dank des Gartzer Vereins für die herzliche Aufnahme aus und gelobte, auch ferner bestrebt zu sein, daß das gute Band zwischen den beiden Brudervereinen nicht gelockert werde. Wir wollten weiter arbeiten an den gemeinsamen hohen Zielen: Gottesfurcht, Vaterlandsliebe und Königstreue. Redner schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf den Stettiner Verein und stimmte darauf das alte Lied: „Ich hatt' einen Kameraden" an, in das mit rührender Begeisterung allseitig eingestimmt wurde. — Sodann feierte Herr P. Meinhof die Arbeit in tief zu Herzen gehenden Worten. Mit den Anfangsworten des Liedes: „Hoch die Arbeit, unsere Ehre" begann Redner. Den angemaßten Ruhm, Vertreter der Arbeit zu sein, gönnten wir unseren Gegnern nicht. Die deutsche Arbeit feiere gegenwärtig in dem glücklich vollendeten Nordostseekanal neben dem Suezkanal den größten Triumph der Arbeit der Neuzeit. Nord- und Ostsee grüßten jetzt einander. Millionen Kubikmeter Erde seien von vielen Tausenden deutscher Arbeiter bei dem Bau des Nordostseekanals ausgehoben worden. Wie in jeder Arbeit eine

gewaltigste Kraft liegt, so habe auch der soeben vollendete Kanal eine hohe sittliche Bedeutung, da in Folge seines Bestehens jetzt viele Menschenleben geschont werden würden, welche früher die Fahrt durch das böse Skager-Rack gekostet hätte. Der Kanal sei ein Werk der deutschen Reichsregierung, deutscher Kraft und deutscher Arbeit, deutschen Materials, deutscher Hände und deutschen Geldes. Aber Deutschland müßte erst einig werden, um so Großes schaffen zu können. Die sozialdemokratischen Gegner geberdeten sich, als wenn nur der ein Arbeiter sei, der mit der Faust arbeitet. Wir schätzen jeden, der wirklich arbeitet; aber wir wüßten auch, daß jede Arbeit ihren Werth habe, auch die geistige Arbeit. Die geistigen und die Handarbeiter müßten sich die Hände reichen, wie das ja auch in dem evang. Arbeiter-Verein geschehe. Erst dann könne etwas Ersprießliches geleistet werden, dies beweise auch das Werk des Nordostseekanals. Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Arbeit, worauf das Lied „Hoch die Arbeit, unsere Ehre" gesungen wurde. — Herr P. Maus aus Grabow feierte später in längerer feuriger Rede den Sieg des Glaubens über die Noth und das Elend. Wir haben Glaubensbrenhinnen nöthig in unserer Zeit des Unglaubens. Den Beweis dafür, daß noch eine Macht des Glaubens vorhanden sei, lieferten die evang. Arbeiter-Vereine. Wir sollten, wie ein lassiger Ideen sie laut und hoch ... „Ich bete an die Macht der Liebe". Das schöne Fest verlief bei bestem Wetter zu allgemeiner Zufriedenheit und in der größten Harmonie.

* Im Suckerschen Lokale fand gestern Abend eine öffentliche Versammlung der Schneider und Nähterinnen statt, in welcher über Stellungnahme zum Streik Beschluß gefaßt werden sollte. Genosse Wahnig schilderte die Entwickelung der Angelegenheit. Nachdem in einer Versammlung am 1. Mai ein Tarif aufgestellt und eine Lohnkommission gewählt worden, trat letztere mit den Arbeitgebern in Verhandlung und erzielte eine Zustimmung, bei der jedoch vier Firmen vertreten waren. Die Kommission glaubte von einem Generalstreik abrathen zu sollen und empfahl einzelne Geschäfte „vorzunehmen". Nach stundenlangen Debatten wurde denn auch eine in diesem Sinne abgefaßte Resolution angenommen.

Aus den Provinzen.

†† Tempelburg, 9. Juni. Gegenwärtig weilt die Kommission behufs General-Kirchenvisitation in den Mauern unserer Stadt, bestehend aus den Herren Generalsuperintendent Pötter, Konsistorialrath Gutschmidt, Landrath v. Bonin u. A. Die Straßen sind mit Ehrenpforten und Guirlanden festlich geschmückt, namentlich aber ist die evangelische Kirche sehr schön dekorirt und gleicht einem Blumengarten. Gestern fand bereits am Vormittage ein Gottesdienst statt, woselbst Herr Generalsuperintendent Pötter die Predigt hielt. Am Nachmittag fand im Janckeschen Hotel ein Festessen statt, woran die Mitglieder der Visitations-Kommission, die Geistlichen und Patrone der Synode Tempelburg, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, sowie auch der evangelischen Gemeinde theilnahmen. Im heutigen Vormittags-Gottesdienst hielt Herr Superintendent Schröder von der Kanzel, Herr Konsistorialrath Gutschmidt vor dem Altar die Predigt und fand darauf eine Katechisation mit der konfirmirten Jugend statt, bei deren Beendigung die Jünglinge und Jungfrauen, welche an den Altar getreten, sämmtlich mit einem schönen Erbauungsbuche beschenkt wurden. Hieran begann das Kolloquium, welches Herr Generalsuperintendent mit Gemeindemitgliedern über den Kirchenbesuch und die Gründe, welche denselben in hiesiger Gemeinde schmälern und hindern, abhielt, und schloß die schöne Feier mit einem Gebet des Oberhirten der Provinz. Nachmittag findet die Visitation in dem Dorfe Zicker und so werden die folgenden Tage in den übrigen Ortschaften hiesiger Synode statt und wird am 21. d. M. beendet sein. — Heute Nachmittag um etwa 4 Uhr stieg bei brennender Hitze am Himmel in nordöstlicher Richtung von hier dicker Rauch auf, der auf Schadenfeuer rechnen ließ. Die freiwillige Feuerwehr fuhr sofort mit Spritze und Wagen hinaus, kehrte aber unverrichteter Sache zurück. Später erfuhren wir, daß das Gehöft des Bauerhofsbesitzers August Ebert, welcher mit seiner Frau [illegible], auf dem etwa 14 Kilometer von hier entfernten Abbau total niedergebrannt ist und da keine Hülfe bei der Hand, sein Pferde, Vieh, Inventar und sämmtliches Mobiliar, welches unversichert, mitverbrannt. Das Gehöft bestand aus Wohnhaus, Scheune und zwei Ställen, welche bei der Pommerschen Sozietät auch nur mäßig gedeckt sind, und erleidet der Geschädigte einen großen Verlust.

Kunst und Literatur.

Die bestgeleitete, reichhaltigste Modenzeitung bleibt immer noch die im Jahre 1835 gegründete „Modenwelt". Keinem der zahlreichen Konkurrenz-Blätter ist es bis jetzt gelungen, auch nur annähernd dieselbe zu erreichen, und das mit Recht: sowohl auf den textlichen als auf den illustrativen Theil des Blattes wird die größte Sorgfalt verwendet. Neuerdings ist der Inhalt noch durch ein Unterhaltungsblatt bereichert worden, das vierzehntäglich auf zwei Seiten einen spannenden Roman bietet, auf zwei andern Seiten unter der Ueberschrift „Aus dem Leserkreise" den Leserinnen Gelegenheit gewährt, ihre Erfahrungen auf allen die Frau interessirenden Gebieten auszutauschen. — Neu ist auch die Abonnentinnen gewährte Vergünstigung, im Atelier der Modenwelt ausprobirte Schnittmuster zu sämmtlichen in der Modenwelt erschienenen Toiletten-Stücken gegen eine kaum nennenswerthe Vergütung zu beziehen. Dabei beträgt der Preis der „Modenwelt" bei allen Buchhandlungen und Postanstalten unverändert vierteljährlich nur 1 Mark 25 Pf.

Aus den Bädern.

Teplitz-Schönau, 5. Juni. Seit jeher bildet unser Kurort insbesondere zu den Pfingstfeiertagen für zahlreiche Fremde das Ziel ihrer Wanderung und so bot denn auch Teplitz-Schönau an den beiden Feiertagen ein buntbewegtes Bild. Zu der Zahl der bereits anwesenden Kurgäste, welche erfreulicher Weise jene in der gleichen Periode des Vorjahres bereits um ein Erkleckliches überschritten hat, tritt noch die Fluth derjenigen Fremden, welche hier nur einen vorübergehenden Aufenthalt nehmen und dieser imposante Fremdenzufluß verursacht in Teplitz-Schönau ein derart bewegtes Verkehrsleben, wie es nur sehr vereinzelt in den vornehmen Weltkurorten anzutreffen ist. Die Anzahl der nach Teplitz-Schönau verkehrenden Lokalzüge muß auf das dreifache des normalen Verkehres erhöht werden und die Aussig-Teplitzer Eisenbahn weist an diesen 3 Tagen eine Personenbeförderung auf, welche nahezu die stattliche Summe von 50000 erreicht. Heuer fielen die Pfingstfeiertage auf einen ziemlich späten Termin, so daß die fremden Touristen unser Kurleben bereits in vollster Entwicklung vorfanden, welche alle Anzeichen dafür bietet, daß wir mit voller Macht der Hochsaison zusteuern. Die bereits täglich erscheinende Kurliste, welche, wie bemerkt, eine gegen das Vorjahr wesentlich erhöhte Frequenz aufweist, verzeichnet auch eine ansehnliche Reihe hervorragender Persönlichkeiten, welche zu der altbewährten Heilkraft unserer Thermen ihre Zuflucht genommen haben. Wie alljährlich sind auch heuer wieder, kaum daß die Saison im vollen Gange ist, eine Anzahl besonders bemerkenswerther Heilerfolge zu verzeichnen, welche sich, so zu sagen, vor den Augen des anwesenden Kurpublikums vollzogen haben und am besten geeignet erscheinen, das Vertrauen zu rechtfertigen, welches man der vielfach erprobten Heilkraft unserer Thermen entgegenbringt. Das anhaltend freundliche Wetter begünstigt die vielfachen Zerstreuungen, welche Teplitz-Schönau seinen Gästen bietet, und die Konzertplätze sind immer von einem zahlreichen eleganten Publikum dicht besetzt. Andererseits sorgt auch das abwechslungsreiche Repertoir unseres bewährten Stadttheaters, an welchem auch Gäste von Ruf, wie die Hofschauspieler Mitterwurzer, Wiene, die gefeierte Soubrette Kopaczi-Karczag u. A. sich ablösen, für erwünschtes Amüsement. Zieht man noch die prachtvolle, waldreiche Umgebung unseres Kurortes in Betracht, so sehen wir in demselben Alles vereinigt, was sowohl der Heilungs- als auch Erholungs-Bedürftige nur immer beanspruchen darf.

Vermischte Nachrichten.

— (Erinnerungen eines Kommunards.) Henry Bauer, der heute einer der einflußreichsten Pariser Theaterkritiker ist und sich namentlich durch seine sympathische Haltung gegenüber der ausländischen Produktion auszeichnet, war in seiner Jugend ein großer Revolutionär im politischen Sinne. Er veröffentlicht erst jetzt seine Jugenderinnerungen unter dem Titel: „Mémoires d'un jeune homme". Da er heute ohne Leidenschaft und mit einem gewissen Skeptizismus auf jene bewegte Zeit zurückblickt, so unterscheiden sich seine Aufzeichnungen vortheilhaft von denen seiner Schicksalsgenossen in Numea, die in der aktiven Politik geblieben sind. Bauer war der Sohn wohlhabender Eltern, wurde aber dennoch in seiner Jugend von grimmigem Hunger geplagt, weil ihn seine Mutter in eine Privatpension steckte, deren Besitzer an der Nahrung der Kinder Ersparnisse machte. Als Student schrieb sich Bauer bei der juristischen und medizinischen Fakultät ein, besuchte aber weder die eine noch die andere, sondern trieb die Politik und entwickelte sich zu einem fleißigen Redner in Volksversammlungen. Er fühlte den Beruf des Märtyrers in sich und nichts kränkte ihn mehr, als die höhnische Art, mit der der [illegible] Er theilte hierauf die Gefangenschaft von Gustave Flourens in Mazas. Nach der Besiegung der Kommune wurde Bauer zur Deportation verurtheilt. Die Schilderung seiner Ueberfahrt [illegible] ist der interessanteste Theil dieser Memoiren. Bauer hatte zu Leidensgenossen den bekannten italienischen Revolutionär Amilcare Cipriani und einen in der Revolution ergrauten braven Schmiedemeister Namens Malzieux, von dem er ein rührendes Charakterbild entwirft. Da diese drei politischen Verurtheilten sich weigerten, an der Pumpe zu arbeiten, wurden sie in einen finsteren Raum zu unterst im Schiffe geworfen, wo Bauer fünfundvierzig Tage zubrachte, bald von Hitze, bald von Kälte leidend, immer schlecht genährt bis er krank wurde. Da er, von seiner Krankheit geheilt, die gleiche Haltung beibehielt, so wurde er noch einmal in den Dunkelraum gesperrt. Als er endlich erlöst wurde und wieder in den Käfig auf dem Verdeck gebracht wurde, den er mit neuen Genossen theilte, boten ihm diese, die ihn vorher als Bourgeois angefeindet hatten, von selbst ihre Ration Wein an, um ihn zu stärken. In Numea trat dann dieser Gegensatz der Stände aufs neue hervor. Ein Mitdeportirter, ein Schreiner, der für Bauer eine Hütte gebaut hatte und dafür gut bezahlt worden war, beschimpfte ihn als Sohn von Bourgeois, Sohn von Dieben. Daraus entstand ein groteskes Duell, mit Lanzen, worin der Schreiner verwundet wurde. Trotz seiner 23 Jahre wurde Bauer erst im Jahre 1879 durch die Amnestie aus der Verbannung befreit.

— Eine Neuheit aus dem Gebiete des Wassersports ist Laymans pneumatisches Boot, über welches uns das Patentbureau von Otto Wolff in Dresden Folgendes berichtet: Wir sehen auf dem Wasser einen länglich runden Ring von der ungefähren Gestalt und Größe eines Pferdekummets, in welchem der Fahrer wie in einem Nest sitzt. Der Ring ist hohl und besteht aus kautschuküberzogenem Segeltuch; er war im Zustande des Nichtgebrauchs schlaff und hat durch Aufblasen mit Luft Gestalt und Tragkraft erhalten. Das Innere des Ringes ist in mehrere dichte Abtheilungen zerlegt; dringt in eine derselben das Wasser ein, so halten die andern den Fahrer immer noch über Wasser. In den Ring ist ein Boden aus dem gleichen Stoff eingesetzt, und an diesen Boden, auf welchem man sitzt, schließen sich unten dicht geschlossene Schlauchstücke, eine Art Beinkleid, an. In diese fährt man mit den Beinen hinein, um durch pendelnde Bewegungen der Schenkel das Fahrzeug in Bewegung zu setzen. An den Enden der Schlauchstücke sind zu diesem Zweck Klappen gelenkig angebracht, welche sich bei der Rückwärtsbewegung der Schenkel ausbreiten und auf das Wasser drücken, bei der Vorwärtsbewegung aber, zusammengefaltet, das Wasser mit geringem Widerstande durchschneiden. Auf diese Weise soll man mit Leichtigkeit eine Geschwindigkeit von 3 bis 5 Kilometer pro Stunde erreichen können. Mit den Beinen wird auch gesteuert, während durch Anbringung eines steuerruderartigen, aber unbeweglichen Fortsatzes am stumpfen Ende des Ringes die Fortbewegung in gerader Linie erleichtert wird. — Das ganze Fahrzeug kann in einem kleinen Tornister untergebracht werden, man hat aber auch eine Ausführungsform geschaffen, welche zum sofortigen Gebrauch beständig am Körper getragen werden kann; der schlaffe (entleerte) Ring liegt alsdann dem Körper wie ein breiter Gürtel an. Das winzige Fahrzeug hat eine verhältnißmäßig große Tragkraft (circa 180 Kilogramm) und soll sich bei Versuchen als durchaus seetüchtig — selbst bei Wellengang — bewährt haben. Außer zu Vergnügungszwecken soll das Boot besonders auch bei der Entenjagd und bei der Ausübung des Angelsportes Verwendung finden.

— (Holländische Schwindelfirmen.) Der „Geschäftsfreund" (Konfektions-Zeitung) warnt vor jeder Verbindung mit H. Kassenberg in Deventer. Der Mann ertheilte zwar in einem kaufmännisch gehaltenen Briefe einen Auftrag unter der Bestellnummer 4123, ist aber von Beruf — Eisenbahn-Packträger; er schreibt mit der linken Hand und scheint sich darauf zu verlassen, daß man ihn für den am selben Platze existirenden und sehr achtbaren Träger des gleichen Namens hält. — Neuerdings entwickelt der oft genannte D. G. N. van Veen in Rotterdam eine besondere Rührigkeit, da die meisten in jüngster Zeit unter dieser Rubrik verzeichneten „Firmen", wie Wijnveldt u. Co. (J. H. Degens), Oostveen u. Co., F. (P.) van Dijk u. a., mit diesem ehrenwerthen Zunftgenossen, der bereits eine langjährige Zuchthausstrafe hinter sich hat, gemeinsam operiren. Die Briefe all dieser Häuser sind fast stets durch van Veen geschrieben. Seine Frau ist eine gewisse M. R. Visser, und auch die Unterschrift der „Firma" Ma. Visser u. Co. rührt von van Veens Hand her.

Breslau, 10. Juni. In Folge einer Explosion brach in der dem Grafen Donnersmark gehörigen Grube „Gottes Segen" in Antonienhütte heute Morgen ein Grubenbrand aus, während sich 600 Bergleute unter Erde befanden. Bis jetzt sind nur 40 Mann, meist in ganz bewußtlosem Zustande, ans Tageslicht befördert worden.

Görlitz, 10. Juni. Der Grünzeughändler Prasse aus Warnsdorf verwundete eine Frau Schusterkammer lebensgefährlich und schnitt sich dann mit einem Rasirmesser die Adern am Handgelenk auf. Am Aufkommen beider wird gezweifelt.

Aachen, 10. Juni. Der schottische Bischof von Aberdeen hat den Kanonikus Cameron zu Forbes nach Aachen mit der Nachricht gesandt, der Bischof habe erst aus den Zeitungsberichten über den Prozeß Mellage ersehen, wie schlecht es dem Forbes in Mariaberg ergangen sei; er (Forbes) solle nach Schottland zurückkommen, er werde alsdann eine seinen Wünschen entsprechende Anstellung als Geistlicher erhalten. Forbes hat sich eine bestimmte Erklärung vorbehalten.

Wien, 10. Juni. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Pest sind bei dem bereits gemeldeten Feuer in der Gemeinde Mereny (Zipser Komitat) im Ganzen 120 Häuser eingeäschert worden. Die Zahl der verbrannten Personen ist größer, als anfänglich angenommen wurde.

Wien, 10. Juni. Raubmörder Eichinger ist zu lebenslänglichem schweren Kerker begnadigt worden.

Wiener Neustadt, 9. Juni. Bei den am 5. und 6. d. Mts. über die Gemeinden Schwarzenbach, Schlatten und Hochwolkersdorf niedergegangenen Wolkenbrüchen wurden Häuser, Straßen und Brücken weggerissen. In Schwarzenbach sind 16 Häuser zerstört, 12 Menschen sind ums Leben gekommen, viel Vieh ging verloren. Felder und Wiesen sind durch Schlamm und Geröll auf Jahre hinaus verdorben. Die ohnedies armen Gebirgsgemeinden sind in schwere Nothlage gerathen. Der Schaden in Schwarzenbach wird auf 150000, in Hochwolkersdorf auf 80000 und in Schlatten auf 90000 Gulden geschätzt. Militär ist zur Hülfeleistung entsendet; eine Aktion wegen Steuernachlasses und Veranstaltung einer öffentlichen Sammlung wurde eingeleitet.

Salzburg, 9. Juni. Bei einem Wolkenbruch in Glanegg wurden am Sonnabend zwei erwachsene Mädchen von der Fluth weggerissen und ertranken.

Mährisch-Ostrau, 9. Juni. Heute früh fand im Karwiner Grubenrevier eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche ein Arbeiter schwer und drei leichter verletzt wurden; einige Arbeiter erlitten Kontusionen. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Laibach, 10. Juni. Um 8 Uhr 35 Min. früh erfolgte ein starker 4 Sekunden anhaltender Erdstoß mit vibrirender Bewegung. Es herrscht eine allgemeine Panik. Die Bevölkerung verließ die Häuser. Die Fabrikarbeiter stellten die Arbeit ein und der Schulunterricht wurde unterbrochen. Leichte Beschädigungen wurden an verschiedenen Gebäuden konstatirt. Der Erdstoß wurde gleichzeitig in Stein verspürt.

Triest, 10. Juni. Heute Morgen gegen 3 Uhr fand hier ein leichtes Erdbeben statt.

Gradisca, 10. Juni. Gegen 3 Uhr Morgens erfolgte hier ein ziemlich heftiger, eine Sekunde lang anhaltender Erdstoß.

Rom, 9. Juni. In der Provinz Lecco wurden gestern Abend große Strecken des Gebietes von Motola durch einen fürchterlichen Zyklon verwüstet. Der angerichtete Schaden wird auf eine Million Lire geschätzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Belgrad, 9. Juni. Bei dem gestern niedergegangenen Wolkenbruche schlug der Blitz unmittelbar neben dem auf dem Wege nach seinem Landgute in Toptschider befindlichen Minister des Auswärtigen Bogicevitsch ein und tödtete einen Mann. Bogicevitsch wurde leicht an der Stirn berührt, erholte sich jedoch bald. Aus in das Landhaus des Ministers fuhr ein Blitzschlag nieder und beschädigte das Gemäuer.

Woll-Berichte.

Schweidnitz, 8. Juni. Auf den Lägern befanden sich etwa 200 Zentner verschiedene Wollen. Gezahlt wurde für Dominalwolle 150 bis 180 Mark gegen 130—180 im Vorjahre, für Rustikalwolle 120—160 Mark, gegen 120—135 im Vorjahre, von Gerberwolle waren etwa 110 Zentner am Platze, welche 60—90, gegen 80 bis 85 Mark in 1894, pro Zentner bedangen. Die Wäsche war zum überwiegenden Theil befriedigend, das Schurgericht jedoch etwas geringer als im Vorjahre.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von
G. und A. Lüders, Hamburg,
vom 8. Juni 1895.

In dieser Woche erhielt sich am Futtermittelmarkte eine sehr feste Stimmung. Reisfuttermehl stieg weiter im Preise und weiße Sorten sind sehr knapp. Weizenkleie schwächte dagegen in den letzten Tagen etwas ab. Kokoskuchen höher.

Tendenz: steigend.

Reisfuttermehl Mark 2,25 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 2,40 bis Mark 5,40 per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen, Mark 2,40 bis Mark 5,60 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, Mark 2,25 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,75 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark — bis Mark — per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber Mark 3,35 bis Mark 3,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl Mark 5,25 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl Mark 5,25 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 4,90 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen Mark 3,65 bis Mark 3,90 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 4,50 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 6,20 bis Mark 6,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 3,60 bis Mark 3,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 3,80 bis Mark 4,10 per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 10. Juni. Spiritus loko ohne Faß 70er 56,80, do. loko ohne Faß 70er 37,00. Ruhig.

Magdeburg, 10. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 11,00 bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 10,40 bis 10,55. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 7,20 bis 7,90. Schwach. Brodraffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß —,— bis —,—. Gemischte Melis I. mit Faß —,—. Geschäftslos. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 9,90 bez. u. B., per Juli 9,95 bez., 9,97½ B., per August 10,07½ bez., 10,10 B., per September 10,20 bez. u. B. Flau.

Köln, 10. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder loko 15,25. Hafer neuer hiesiger 13,25, fremder 13,50. Rüböl loko 50,00, per Oktober 48,70. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juni 76,25, per September 76,00, per Dezember 74,00, per März 73,00. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 9,87½, per August 10,12½, per Oktober 10,32½, per Dezember 10,50. Flau.

Wien, 10. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7,42 G., 7,47 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. Roggen per Mai-Juni 6,42 G., 6,47 B., per Herbst 6,72 G., 6,74 B. Mais per Mai-Juni 6,65 G., 6,67 B. Hafer per Mai-Juni 6,80 G., 6,82 B., per Herbst 6,32 G., 6,34 B.

Pest, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Mai-Juni 7,40 G., 7,42 B., per Herbst 7,44 G., 7,45 B. Roggen per Herbst 6,38 G., 6,40 B. Hafer per Herbst 6,04 G., 6,06 B. Mais per Mai-Juni 6,38 G., 6,40 B., per Juli-August 6,39 G., 6,41 B. Kohlraps per August-September 10,75 G., 10,85 B. Wetter: Schön.

Havre, 10. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Juni 95,50, per September 94,75, per Dezember 92,25. Behauptet.

London, 10. Juni. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 1. Juni bis 9. Juni: Englischer Weizen 1122, fremder 51184, englische Gerste 1651, fremde 20253, englische Malzgerste 21370, fremde 206, englischer Hafer 793, fremder 137105 Qrts., englisches Mehl 14508, fremdes 21813 Sack und 102 Faß.

Glasgow, 10. Juni, Vorm. 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 7½ d. Fest.

Newyork, 8. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11018423 Dollars gegen 9833270 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 1951050 Dollars gegen 1947952 Dollars in der Vorwoche.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 10. Juni. Der Chef der Bernsteinwaarenfabrik Aulich und Buxbaum, Ludwig Buxbaum, stürzte von der Raxalpe ab und wurde besinnungslos in das Erzherzog Otto-Schutzhaus gebracht. Die Aerzte hoffen, ihn zu retten.

Rom, 10. Juni. Der Deputirte Ferrari ist den ihm zugefügten Verletzungen in Rimini erlegen. Sein Tod hat auf die dortige Bevölkerung einen tiefen Eindruck gemacht.

London, 10. Juni. „Daily News" lassen sich aus Konstantinopel von schweren Ruhestörungen melden, die in Mossul vorgekommen und wobei viele Personen getödtet sein sollen.

Shanghai, 10. Juni. Die ganze Provinz Canton befindet sich im Zustande der Anarchie; der heftigste Bürgerkrieg wüthet, viele Städte und Dörfer sind bereits zerstört worden; von Formosa zurückkehrende Banden treiben sich plündernd umher. Die Behörden sind ganz machtlos.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 11. Juni.

Sehr warmes und schwüles Wetter mit meistens nur schwachen südlichen Winden, zunehmender Bewölkung und Gewitterregen; nachher etwas kühler.

Wasserstand.

Am 8. Juni. Elbe bei Aussig + 1,18 Meter. Elbe bei Dresden + 0,10 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,98 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,40 Meter. — Oder bei Breslau, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,22 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,14 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,11 Meter. — Weichsel bei Thorn + 0,50 Meter. — Warthe bei Posen + 0,48 Meter. — Am 7. Juni. Netze bei Usch + 0,60 Meter.

Berlin, den 10. Juni 1895.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.Anl. 4%	[illegible]
do. 3½%	[illegible]
do. 3%	[illegible]
Pr.Konf.Anl. 4%	[illegible]
do. 3½%	[illegible]
do. 3%	[illegible]
[illegible]	[illegible]

Fremde Fonds.

[illegible]	[illegible]

Hypotheken-Certificate.

[illegible]	[illegible]

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch. Feuerv. 480	10480,00G
Berl. Feuer	[illegible]
Berl. Lebensv.	[illegible]
Colonia 300	[illegible]
Concordia	[illegible]
Elberf. F.	[illegible]
Germania	[illegible]
Magdb. Feuer	[illegible]
do. Rückv.	[illegible]
do. Allgm.	[illegible]
Preuß. Nat.	[illegible]

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	3%	127,40bG	Hibernia	4%	153,10b
Boch.Bw.A.	—	84,00bG	Hörd.Bgw.	0	6,50B
do.Gußst.	3½%	156,00b	do. conv.	0	10,75bG
Bonifac.	0	97,00bG	do. St.-Pr.	0	39,90B
Donnersm.	6%	134,75b	Hugo	7	169,50bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	1%	70,60bG	Laurahütte	4	135,60b
Gelsenk.	6%	169,75b	Louise Tiefb.	0	65,50bB
Hark.Bgw.	4	112,00bG	Mk.-Wstf.	4	147,00B
			Oberschles.	2½%	84,25bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	101,50G	Jelez-Wor. 4%	—,—
Cöln-Mind. 4.Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo 4½%	103,60b
do. 7.Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar. 4%	101,40b
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg. 4%	101,40b
Magdeburg-Leipz. Lit. A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar. 4%	102,90b
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.-Rjäs. 4%	103,10b
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol. 5%	103,80G
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.) 4%	101,30b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl. 4%	101,80b
Saalbahn	3½%	—,—	Rjäsch.-Morczansk gar. 5%	—,—
Gal.C.Ldw.	4%	99,20B	Warschau-Terespol 5%	—,—
Gtthb.4.S.	4%	—,—	Warschau-Wien 2. E. 4%	—,—
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk. 4%	103,10G
Brest-Graj.	5%	—,—	Zarsk.Selo 5%	101,70bG
Chark.Asow	4%	—,—		
Gr.R.Eisb.	3%	—,—		
Jelez-Orel	5%	—,—		

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	124,75b
Marienburg-Mlawka	5%	122,50G
Ostpreußische Südbahn	5%	119,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	62,60b	Balt. Eisb.	3%	67,70b
Frkf.-Güth.	2%	—,—	Dux-Bdbch.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	150,75b	Gal.C.Ldw.	5%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,70b	Gotthardb.	4%	186,10b
Marienburg-Mlawka	4%	90,25b	It.Mittmb.	4%	94,30b
Mckb.F.Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,10G	Mosk.Brest	3%	80,00b
Ostp.Südb.	4%	100,40b	Oest.Fr.St.	4%	—,—
Saalbahn	4%	53,10G	do.Ndwstb.	5%	144,00b
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do.L.B.Elb.	4%	149,00G
Amstd.Rttd.	4%	—,—	Sdöst.(Lb.)	4%	48,00b
			Warsch.-Tr.	5%	116,25b
			do. Wien	4%	288,25b

Bank-Papiere.

Dividende von 1893.			Dividende von 1893.		
Bank f. Sprit u. Prod.	4½%	79,20b	Disc.-Com.	6%	221,25bG
Berl. Eff. B.	5½%	123,60G	Dresd. B.	5½%	166,00bG
do. Hdlsges.	5%	160,50bB	Nationalb.	4½%	144,30b
Bresl. Disc.-Bank	5%	118,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	132,50bG
Darmst.-B.	4½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	184,00G
Deutsche B.	8%	196,10b	Reichsbank	7,53%	160,30G
Dtsch. Gen.	5%	121,00bG			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,71B	Engl. Banknot.	20,44b
Souvereigns	20,40b	Franz. Banknot.	80,95bG
20 Frcs.-Stücke	16,235b	Oester. Banknot.	168,50b
Gold-Dollars	4,18G	Russische N.	220,25b

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	3%	67,25bB	Harb. Wien Gum.	25%	318,00bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	8	129,25G	L. Löwe u. Co.	18	409,00bG
Leopoldshall	3%	94,60G	Magdeb. Gas-Ges.	6%	119,10G
Oranienburg	—	164,80bG	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	7%	207,00bG
do. St.-Pr.	0%	164,80bG	do. (Lüders)	9%	181,00G
Schering	19%	286,00bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	9	198,00B	Hallesche	27%	377,50G
Union	10%	131,60bG	Hartmann	9	168,50B
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	4%	82,50G
Möller u. Holberg	0	4,25b	Schwartzkopf	15%	272,05bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	7½%	138,00G
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	3	109,00b
St. Chamott-Fabrik	15%	232,00bG	Wilhelmshütte	1	61,25B
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	188,60bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	0	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13½%	—,—	Stett. Spielkartenf.	6⅔%	130,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	300,00bG
Danziger Oelmühle	—	111,50G	Carlsr. Pferdebahn	—	127,50G
Dessauer Gas	10%	197,00B	Stett. Pferdebahn	2½%	112,50bB
Dynamite Trust	10%	149,90b	N. Stett. D.-Comp.	0%	77,60b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, bez. 4.
Privatdiscont 2[illegible]

Wechsel-Cours v. 10. Juni.

Amsterdam 8 T.	2½%	168,65b
do. 2 M.	2½%	168,30bG
Belg. Plätze 8 T.	3½%	80,95bG
do. 2 M.	3½%	80,75b
London 8 Tage	2½%	20,445b
do. 3 Monate	2½%	20,36bG
Paris 8 Tage	3%	81,05B
do. 2 Monate	3%	80,85B
Wien, österr. W. 8 T.	4½%	168,35b
do. 2 M.	5½%	167,30G
Schweiz. Pl. 10 T.	4%	80,90b
Italien. Pl. 10 T.	5½%	77,35b
Petersburg 8 T.	6%	219,55b
do. 3 M.	6%	217,55b

Hinweis. Der heutigen Nummer liegt als Extra-Beilage ein Prospekt des Bankhauses Carl Heintze, betreffend **Marienburger Geld-Lotterie** bei.

Bitte.

Eine arme Frau in Unter-Bredow, die durch einen schrecklichen Unglücksfall plötzlich ihren Mann verloren hat und dadurch mit ihren 5 Kindern (im Alter von 6 Jahren bis zu 7 Monaten) in große Noth gerathen ist, bittet edel denkende Menschen um Hülfe. Gaben nimmt entgegen Prediger Dünn (Unter-Bredow) und die Redaktion des Stettiner Tageblattes.

Stettin, den 12. Mai 1895.

An unsere Mitbürger!

Wie nunmehr seit 13 Jahren wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde und Gönner der Ferienkolonien mit der Bitte, uns die Mittel zu gewähren, die schwächsten und bedürftigsten Schulkinder der Stadt im Sommer auf einige Wochen in Kur und Pflege zu nehmen.

Da unsere Sache eine von Jahr zu Jahr sich steigernde werkthätige Unterstützung gefunden hat, so hoffen wir, auch jetzt nicht vergeblich bitten zu dürfen.

Jeder der Unterzeichneten, sowie die Redaktion dieses Blattes ist bereit, Gaben, über deren Verwendung später öffentlich Rechnung gelegt wird, in Empfang zu nehmen.

Das Komitee für Ferienkolonien und Speisung armer Schulkinder.

Erblandmarschall Graf v. **Flemming-Benz**, Ehrenmitglied. Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender. Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister. Rektor **Sielaff**, Schriftführer. Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand**. Kaufmann **Karl Friedrich Braun**. Stadtrath **Couvreur**. Pastor prim. **Friedrichs**. Kaufmann **Greffrath**. Ober-Regierungsrath **Schreiber**. Rektor **Schneider**. Kaufmann **Tressalt**. Chefredakteur **Wiemann**.

Stettin, den 10. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Nach amtlichen Erhebungen und den diesseits veranlaßten chemischen Untersuchungen werden hier mehrfach Apfelschnitte zum Verkauf gebracht, welche entgegen auf Zinkplatten oder Zinkdrahthorden getrocknet, vielleicht auch, um ihnen ein besseres Aussehen zu geben, mit Zinkoxyd bestreut und deshalb mehr oder minder zinkhaltig sind.

Da nach dem Gutachten des Königlichen Kreisphysikus zinkhaltige Apfelschnitte beim Genuß gesundheitsschädlich wirken, so wird in Zukunft gegen Personen, welche solche Nahrungsmittel verkaufen, auf Grund des Nahrungsmittel-Gesetzes vom 14. Mai 1879 — Reichsgesetzblatt S. 145 — eingeschritten werden. Dem konsumirenden Publikum wird Vorsicht anempfohlen.

Der Polizei-Präsident.
von Windheim.

Stettin, den 7. Juni 1895.

Auction.

Am Dienstag, den 11. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, werden hierselbst auf dem Rathsholzhofe (Silberwiese) 158 Ctr. Roheisen und 1 Oderkahnwrack öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Der Polizei-Präsident.
In Vertretung:
Frhr. v. Hüllessem.

Stettin, den 8. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Der Gasbehälter Nr. 3 auf dem Terrain der städtischen Gasanstalt soll auf Abbruch verkauft werden. Zur Entgegennahme der Gebote steht am **Montag, den 24. Juni er., Vormittag 10 Uhr** im Bureau der Gasanstalt, Pommerensdorferstraße Nr. 26, Termin an, zu welchem wir Kauflustige hiermit einladen.

Die Bedingungen sind ebendaselbst einzusehen und zu unterschreiben, dieselben werden auch in dem Termin bekannt gemacht werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Donnerstag, den 13. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Werderstraße von der Falkenwalderstraße bis zur Alleestraße und in der Alleestraße von der Krekower- bis zur Falkenwalderstraße statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Privat-Impfung m. Kälberlymphe heute und morgen Nachmittag 3 Uhr.
Dr. Bödecker, Gr. Oderstr. 30, II.

Bredow, den 5. Juni 1895.

Bekanntmachung.

Die Urlisten der in Bredow wohnhaften Personen, welche zu dem Amt eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, ist aufgestellt, und liegt in der Zeit vom 12. bis einschließlich 20. Juni d. J. während der Geschäftsstunden in meinem Dienstzimmer Wilhelmstraße Nr. 70, 1 Tr., öffentlich aus.

Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste sind innerhalb der obigen Frist schriftlich oder zu Protokoll bei mir anzubringen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.: Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Heute Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, in der **Messenthiner Waldhalle:**

Jahresfest d. Pommerschen Hilfsvereins für Goßner-Mission unter den Kols.

Festprediger: Herr Missionar **Hahn** aus Ostindien. Festbericht: Herr Missionsinspektor **Rausch**. 3 Schiffe gehen um 12, 12½ und 1 Uhr von Stettin nach Messenthin, zurück Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.
Brandt, Consistorialrath.

Adelboden.

Berner Oberland.
Pension Edelweiss. 1360 m.
15. Juni bis 30. Septbr. Nahe am Walde.
Näheres durch Prospect.

Stottern.

Presting's Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardtstr. 2, versendet Prospecte üb. briefl. u. Schülerferiencourse.

Kurort Grund am Harz.

W. Römer's „Hotel Rathhaus".
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt.

Verein ehemaliger 34er.

34. Hierdurch machen wir dem Verein die traurige Mittheilung, daß die Frau unseres Kameraden **Schulz** gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. Juni, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Bogislavstr. 46 statt. Um rege Betheiligung bittet **Der Vorstand.**

Hamburg-Amerika-Linie.

Directe Postdampfschiffahrt.



Stettin—New-York.
Hamburg—Amerika.

Nur Auskunft ertheilen **R. Mügge, Stettin, Unterwiek 7,** sowie die Agenten **O. Sundin,** Greifenhagen, **Gustav Eberstein, Gartz a./O.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet. Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mk. 3 (11 Loose für Mk. 30)
(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden.

Geld-Gewinne

1	à	90000	=	90000
1	à	30000	=	30000
1	à	15000	=	15000
2	à	6000	=	12000
5	à	3000	=	15000
12	à	1500	=	18000
50	à	600	=	30000
100	à	300	=	30000
200	à	150	=	30000
1000	à	60	=	60000
1000	à	30	=	30000
1000	à	15	=	15000
3372	=	Mark		375000

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sommerfahrt.

Unsere diesjährige **Sommerfahrt** findet am **Sonntag,** den **16.** d. Mts., nach **Heringsdorf** statt.

Abfahrt von **Stettin** mittelst Dampfers **„Der Kaiser"** **präcise** 6½ Uhr Morgens.

Abfahrt von **Swinemünde** mittelst Sonderzuges vom Dampfschiffbollwerk nach Ankunft des **„Kaiser"**.

Rückfahrt von **Heringsdorf** Abends 7 Uhr, von **Swinemünde** 7½ Uhr Abends.

Preis der Fahrkarte einschließlich der Eisenbahnfahrt **1 Mk. 50 Pfg.**

Gemeinschaftliches Mittagessen im Gesellschaftshause zu Heringsdorf, bestehend aus Suppe, Gemüse, Braten und Compot à **1 Mk. 25 Pfg.**

Karten für die Fahrt, sowie für das Mittagessen bei **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** u. **Kirchplatz 4,** u. Herrn Kaufmann **Emil Krüger, Falkenwalderstr. 136** und **Giesebrechtstr. 12.** Karten für Kinder können **nicht** abgegeben werden. Der Verkauf der Karten wird Freitag Nachm. 2 Uhr geschlossen. Auf dem Schiffe werden Fahrkarten nicht mehr verkauft.

Der Vorstand.

Bad Suderode am Harz

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg-Suderode-Ballenstedt. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde, Mittelpunkt sämtlicher Harzpartieen. Bewährte Soolquelle. Medizinische Bäder aller Art. Electricität und Massage unter ärztlicher Leitung. Anwendung des gesamten Kaltwasser-Heilverfahrens. Seit Frühjahr 1893 Gebirgs-Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Badeärzte **Dr. Weihl, Dr. Wallstab, Dr. Pelizaeus,** letzterer Besitzer einer Kur- und Wasserheilanstalt. Prospekte und nähere Auskunft durch die

Bade-Verwaltung.

Pommersche 3½ % Pfandbriefe.

Die Convertirung der aufgerufenen Pfandbriefe

auf 3 %

erfolgt bis zum 12. Juni d. J. und wird zu den Bedingungen der General-Landschaft **kostenfrei** durch uns besorgt.

Scheller & Degner Nachf.

Schornsteine bauen als **Specialität** **Sulze & Schröder, Hannover.**

Zither-Unterrichts-Institut

Falkenwalderstraße 2, I.

F. Schröder, Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorkommenden Sterbefällen, übernimmt ganze Begräbnisse zu soliden Preisen.
Bellevüestraße 13.

Das von dem eben verstorbenen Kaufmanne **Emil Jensen** unter der Firma **Fritz Jensen & Co.** in **Copenhagen** en-gros und en-detail betriebene Geschäft mit

Feld- und Gartensämereien, Zwiebeln u. dergl.

kann an einen Käufer, der etwas Kapital besitzt, **abgetreten werden.** Mit dem vieljährigen **Prokuristen** des Geschäfts kann eventuell Uebereinkunft getroffen werden. — Näheres theilt brieflich mit Herr **Rechtsanwalt Mich. Carlsen,** Gl. Strand 44, **Copenhagen K.**

Meine Dampfbrennerei
Barnau will mit voll. Inventar an thatkräft. Fachmann f. 43,000 ℳ bei geringer Anzahlung verkaufen oder verpacht. Letztjährige Produktion 4000 Hektoliter.
Puul Werner, Zoppot.

Leihhaus-Auction

im Pfandgeschäftslokale **Krautmarkt 1.**
Donnerstag, d. 13. Juni, Vormittags 10 Uhr, verkaufe ich im Auftrage des Pfandleihers Herrn **A. Steinhardt** hier die bei demselben verfallenen Pfänder, bestehend aus: **Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Wäsche u. s. w.,** gegen Baarzahlung.

Lehmann, Gerichtsvollzieher.

Leihhaus-Auktion.

Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 10 Uhr im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher durch Herrn **Lehmann** Auktion über verfallene Pfandsachen. Der Ueberschuß ist vom 22. Juni bis 6. Juli in meinem Geschäft, nach dieser Zeit in der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Die Pfänder selbst können bis zum Auktionstage verzinst oder eingelöst werden.

Sally Kaatz,
Breitestr. 8.

Noch nicht genügend

ist es bekannt, daß aus **wollenen Strick- und ähnlichen Abfällen die solidesten dauerhaftesten Rock- u. Kleider-Stoffe, Portièren** usw. hergestellt werden können. **Tausende sparsame Hausfrauen** ließen zu ihrer **vollen Zufriedenheit** bei mir arbeiten. Muster zu Diensten.

Wilhelm Reckel, Göttingen,
Handstuhl-Weberei.

Sauber arbeitende Näh-Maschine für 8 ℳ zu verk. (Unterricht gratis) Kirchplatz 5, 3 Tr. l.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Alte Falkenwalderstraße 11, Wohnung von 9 Zimmern incl. Saal mit Balkon oder getheilt in 4 u. 5 Zimmern per 1. Okt. zu verm. **Kein Hinterhaus.**

8 Stuben.

Birkenallee 41, 1 Tr., mit Centralheizung.
Lindenstr. 8, 2. Etage, elegante Räume m. r. Zub., Badestube 2c. zum 1. 10. 1350 ℳ

7 Stuben.

Bismarckstr. 19, am Bismarckplatz, hochherrsch. Wohnung z. 1. Okt. Zu melden 1 Tr. r.
Petrihofstr. 5, 1. Etg., eleg. Räume m. r. Zub. gr. Balkon, Gartenbtzg., eventl. Stall., 1. 10.

6 Stuben.

Augustaplatz 3, Wohnungen v. 6 Zim. mit Centralheizung.
Falkenwalderstr. 129, 6 Zimmer, Balk., Badest. u. reichl. Zub. Näh. Eing. Bogislavstr. p. r.
Falkenwalderstr. 31, Arndtpl. u. Blk., Erk.-St., Bade- u. Mdchst., 1.10. Näh. Falkenwaldstr. 135.
Karlstr.-Ecke, Wilhelmstr. 17, herrsch., Bade- u. Mdchst., reichl. Zub. z. 1. Okt. Näh. 2 Tr. l.

5 Stuben.

Augustastr. 52, Sonnens., I, m. Grtnblk. u. all. Zub. z. 1. 10.; III sehr geräum., sof. od. spät.
Augustastr. 8, 2 u. 3 Tr., Wohnungen v. 5 Zim., Badest. u. Zub., mit Gartenben., zum 1. Okt.
Bollwerk 17, 2 Tr., ist eine herrschaftlich. Wohn. v. 5 Zim. sof. o. sp. z. v. N. das. 4 Tr.
Bellevuestr. 61, part. (am Berl. Thor), 1 herrsch. Wohn. v. 5 Zim. nebst reichl. Zub. p. 1. Okt.

Vor dem Denkmal
Bismarckstraße 1, Ecke Kaiser-Wilhelmstr., 2 herrsch. Wohn. v. 8 bezw. 6 Zim. m. allem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres Kaiser-Wilhelm-Restaurant.
Elisabethstr. 19, hrrsch. Whn. v. 5-4 St. Bes. b. 4 Uhr.
Falkenwalderstr. 134 (am Thor) 1 Tr., Balk., 1. 10.
Grabowerstr. 31, part., in schönster Lage, 5 Zim. mit reichem Zubehör, Garten, z. Oktober.
Hohenzollernstr. 2, 2 u. 3 Tr., Wohn. v. 5 Zim. Balk., Mdchst., Badest., r. Zub., 1. Okt. N. p. l.
Kronenhofstr. 21, 5 Stb., Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 3, III, versetzungsh., 5 o. 4 Zim., Badestb., Mdchstb., sogl. o. spät. Näh. part. r.
König-Albertstr. 39, 3. Etg., z. 1. 10 auch früh. m. Erker, Bdst., Mdchst. 2c. **Näh. part. r.**
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. N. p. r.
Philippstr. 4, Ecke Bogislavstr., Part.-Wohn. von 5 Zim., Badest. u. Zub. f. 750 ℳ 1. Okt. zu verm. Näh. Turnerstr. 43, III

4 Stuben.

Augustastr. 8 z. 1. Okt. 4 St. m. reichl. Zub
Burscherstr. 45, m. Badest., Mädchk., z. 1. 10.
Elisabethstraße 13, neben der Kirche, 2 Tr. 4 Zimmer mit Badest. 2c. zum 1. Okt.
König-Albertstr. 39, m. Erk., Bdst., Mdchst. 2c., z. 1. 7. od. 1. 10., 1. u. 3. Etg. **N. part. r.**
Kurfürstenstr. 3, herrsch. Wohn., 4 Zim., Balk., Badest., 1. Okt. Bes. v. 11—1 Uhr. Näh. prt. r.
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. Näh p. r.
Lindenstr. 20, m. Kab. u. Zub., 1. 5. Näh. II r.

Die Wohnung Lindenstr. 25 (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder Oktober zu vermiethen, 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zubehör — jährlich 700 ℳ. Näheres daselbst 2 Tr.

Mönchenstr. 25, 2 Tr., 4 Zim., 2 Kab. u. Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näh. part.
Pionierstr. 63, 4 Stuben.
Petrihofstr. 4, part., mit Gartenbenutzung z. 1. 10. Näheres Nr. 5 bei **Arndt.**
Rosengarten 62, 2 Tr., 4 Stb. u. Zub. z. 1. Juli.
Stolting- u. Beringerstr.-Ecke 96, m Badest., 1. 10.
Turnerstr. 42, 4 Stuben u. Zub., sof. od. spät.

3 Stuben.

Bismarckstr. 14, Wohnung von 3—4 Zim. sofort auch später zu vermiethen.
Burscherstr. 8, 3 Zim. u. Zub. z. 1. Juli
Deutschestr. 19, 1. Etage p. 1. Okt
Deutschestr. 50, Neubau, m. Badest., 1. 10 a. früh
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., Ir., Eckwohn. m. Kab., Küche u. Zub., Badest. i. H., 1. Okt
Frauenstr. 51, 3 Tr., freundl. Wohn. von 3 Stuben u. reichl. Zub. z. 1. 6. zu verm.
Fuhrstr. 16, 3 Stuben m. Zub. Näh. 2 Tr.
Giesebrechtstr. 9, 3 o. 4 Stb., Bod. u. r. Zub., 1. 10.
Kronprinzenstr. 9, Eck. Preußischestr., 1. 7. N. b. Bw.
König-Albertstr. 39, m. Bdst. 2c., 1. 10. N. p. r. 3 Stuben, Kab., reichl. Zub., zum 1. Juli.
Lindenstr. 8, II, mit Kab. u. Zubehör, 1. Juli.
Lindenstr. 1, 2 Tr., Wohnung von 3 Zim. sofort oder 1. Juli. Näh. part. l.

Grabow, Langestr. 75 ist eine Wohnung von 3 Stuben billig zu vermiethen.

Petrihofstr. 11, m. Kab. u. Zub. u. Gartenben.
Saunierstr. 10. Näh. Burscherstr. 15. b. Krüger.
Scharnhorststr. 20, per 1. Oktober 3 große schöne Zimmer, groß. Entree, große Küche und alles Zubehör 2 Tr. zu verm.
Stoltingstr. 15, 3 St. u. Zub. z. 1. Okt. Näh. Ir.
[redacted]wiek 13, m. Küche, Entr., Kloset, Kam., 1. Okt.
[redacted]um 1. Juli.
Wilhelm[redacted], Klos., 1. Aug. N. part.

2 Stuben.

Augustastr. 61, Hof, 2 Stuben, Küche, Entree.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bellevuestr. 39, Vrdh., u. Zb., Grtnb., 24 ℳ, sf. o. sp.
Bergstr. 2, Vrdh., 2 Stb., Kab., Kch., Zub., 23 ℳ
Bogislavstr. 42, Vorderwohnung mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näh. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 25 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 1 Tr., 2 Stb. u. Küche z. 1. Juli.
Elisabethstr. 49, h. I, m. Kab., Zub., 1. 7. Krüger l.
Elisabethstr. 19, freundl. Wohn. v. 2 Stuben.
Fischmarkt 7, sofort oder 1. Juli. Zu erfragen 1 Tr.
Fuhrstr. 8, 2 St., Kb. u. Zub. z. 1. 7. zu verm.
Falkenwalderstr. 28, herrsch., neu ren., sof.
Friedrichstr. 1, H. 4 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset, Zub., ev. a. m. kl. Werkst. z. 1. Juli. N. 1 Tr.
Königsplatz 4, I, frdl. helle Wohn., Pr. 18 ℳ, Hth.
Neue Königsstr. 2, freundl. Wohnung von 2 Stuben u. Zub., 1. Juli. Näh. II r.
König-Albertstr. 33, Sth., 2 St. m. Zub. z. 1. Juli.
Langestr. 25, 2 Tr., 1. Juli, 16 ℳ
Neuestr. 5b, Grabow, 2 Stuben, Küche und Zubehör, Brunnenwasserleitung, 17—19 ℳ
Petrihofstr. 7, m. Kab., gr. Kch. u. Zub., vollst. ren., sogl. o. spät.
Petrihofstr. 14, 2 Stuben mit Zubeh. zu v.
Pölitzerstr. 66, mit auch ohne Pferdestall.
Saunierstr. 11, 2 Stuben u. Küche im Vorderh.
Scharnhorststr. 4, 2 Stb. u. Zub., 30 ℳ, 1. Juli.
Gr. Schanze 6, Hof, 2 Stuben, 2 Kab. u. Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
Stoltingstr. 15, vorn 1 Tr., 2 Stuben, Küche, Kloset zum 1. Juli. Näheres 1 Tr. r.
Turnerstr. 30, 2 Vorderst. i. Vrdh., Küche, Klos. u. Zub. f. 23 ℳ z. 1. Juli. Näh. I l. b. **König.**

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 ℳ zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Gr. Wollweberstr. 25, 2 Stb. u. Küche i. Seitenh. Aufg. vorne, z. 1. Juli zu verm. Näh. Laden l.

Stube, Kammer, Küche.

Breitestr. 20, frdl. Hinterwohn., 1 Tr., z. Juli.
Bellevuestr. 16, sofort zu verm.
Bogislavstr. 36, Seitenfl. I, Sonnens., 1. Juli.
Bogislavstr. 35, Stube, Kam., Küche, 1. Juli.
Baumstr. 7, Vorderwohn. v. Stube, Kam. u. Küche.
Bellevuestr. 14, m. Zub., Wasserl., Klos., sof. o. spät.
Bergstr. 2, Hth., Stube, Kab., Küche, 13 ℳ
Bellevuestr. 41, frdl., m. Entr. i. Vrdh., 1. 7., 16 ℳ
Deutschestr. 50, Neubau, Hinterh., 1. Juli.
Falkenwalderstr. 28, neu ren., sofort, bill.
Fichtestr. 10, Stb., Kam., Kch. z. 1. Juni, bill.
Fuhrstr. 19/20 ist eine Part.-Wohn. zu verm.
Falkenwalderstr. 29, Stb., Kam., Kch. f. 15 ℳ
Falkenwalderstr. 7, Stube, Kam., Küche, 1. 7.
Fischerstr. 2, Erkerwohnung, sofort od. später.
Frauenstr. 44, Stube, Kammer u. Küche an **Stube, Kammer, Küche, Entree,** 1. 6. **mthsfr. Näh. Falkenwalderstr. 135.**
Grenzstr. 5, kleine Wohnung, Preis 8 ℳ
Heinrichstr. 19, an nur ruhige Leute.
Hühnerbeinerstr. 8, Vorderstb., Küche 2c. f. 14 ℳ
Holzstr. 15b, Neubau, Wohn. z. 1. August.
Kirchenstraße 9 und Zachariasgang 2. Näheres Kirchenstr. 9. **Dittmer.**
König-Albertstr. 39, 1. 7. o. früh. Näh. p. r.
Langestraße 52, mit Holzgelaß.
Neuestr. 5b, Grabow, m. Wasserltg., 10-15 ℳ
Oberwiek 40, Stube, Kam., Küche f. 10 ℳ
Oberwiek 73, mit Kloset, 1. Juli.
Pionierstr. 63, Stube, Kammer und Küche.
Pölitzerstr. 48, Grünhof, sofort.
Petrihofstr. 14, mit Kloset sofort.
Roßmarktstr. 14, Hof, m. Zub., hell, Wssrl., 1. 7.
Rosengarten 3 u. 4, n. vorne, bill. Näh. 1 Tr. r
Saunierstr. 11, Stube, Kammer, Küche.
Saunierstr. 3, Entree. Näh. Hof 1 Tr. l.
Schiffbaulastadie 16, Stube, Kam., Küche.
Stoltingstr. 15 Stb., Küche, 1. 6. Zu erfr. 1 Tr. r.
Wilhelmstr. 6, Stube, Kammer, Küche.
Gr. Wollweberstr. 4, Wohn. f. 13 ℳ zu verm.
Wallstr. 19, Stube, Kam., Küche, 10,50 ℳ
Wilhelmstr. 4, z. 1. 7. f. 13 ℳ N. H. z. Ende p.

1 Stube.

Gr. Domstr. 19, Bodenstube an einz. Person.
Deutschestr. 50, Hinterhaus, zum 1. Juli.
Eisenbahnstr. 5, einfenstr. Vorderstube zu verm
König-Albertstr. 39, m. Kch. 2c., 1. 7. Näh. p. r.
Gr. Schanze 6, 1 Stube mit Küche u. 1 Stube z. 1. Juli.
Turnerstr. 42, leere Stube sofort oder später.

Kellerwohnungen.

Frankenstr. 12, Kellerwohnung billig zu verm.

Möblirte Stuben.

Zwei fein möblirte Zimmer miethsfrei. Näheres Falkenwalderstr. 135, 1 Tr.
Oberwiek 64, 1 r., möbl. Zim., sogl. od. spät.

Schlafstellen.

Lindenstr. 4, 4 Tr., gute Schlafst. nach vorne.
Wilhelmstr. 7, prt. r., mbl. Zim. mit o. ohne Pens.
Wilhelmstr. 14, p., kl. St. an j. Mann sof., Pr. 6 ℳ

Läden.

Oberwiek 52 ist ein Laden mit 2 Wohnzimmern und 1 Kammer, worin 12 Jahre Sattlerei betrieben, für monatlich 21 ℳ zu vermiethen. Näheres bei **M. Dahms,** Karkutschstr. 10.
Oberwiek 71, Laden m. Wohn., Kam. und Keller zu jedem Geschäft passend, bill.

Comtoire.

Louisenstr. 14|15, Ecke Roßmarkt, 1 Tr., 2 Zimmer als Komtoir oder Bureau per sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen.
Neuer Markt 1, 1 Tr., gr. Zim. als Komptoir.

Geschäftslokale.

König-Albertstr. 39, Geschäfts- o. Lagerk., sof. o. sp

Lagerräume.

Alte Falkenwalderstr. 13, Lager o. Werkst., sof.
Falkenwalderstr. 31. Näh. Falkenwalderstr. 13.
Hohenzollernstr. 2, Lager o. Werkst., sogl. N. p.
Kronenhofstr. 6, gr. Kell., Räucherk., Eisk., Wasserl.
Kurfürstenstr. 3, großer, heller, gewölbter, trockener Lagerkeller, pass. für jedes Geschäft.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. part. r.
Schulzenstr. 17,

helle, trockene Kellerei, circa 260 Quadratmeter groß, mit Wasserleitung und Entwässerung, sowie parterre gelegene Comptoir- und Lagerräume sind preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel.**

Werkstätten.

Grabow, Breitestraße 27, Werkstätte mit Feuerungsanlage.
Falkenwalderstr. 28, sofort.
Falkenwalderstr. 135, miethsfrei.
Heinrichstr. 11, **Tischlerwerkstätte** u. Wohn. zum 1. Juli zu vermiethen. **Riemann.**
Klosterhof 5, gr. Kell, a. Werkstatt od. Lagerr. Näheres 4. **H. Pfaff.**
König-Albertstr. 39, trock. Kellerei, sof. od später.

Schulzenstr. 17, helle, große Werkstätte, für große Schneiderei geeignet, mit Wohnung preiswerth zu vermiethen.
Näh. bei **Moll & Hügel,** Schulzenstraße 21.

Handelskeller.

Elisabethstr. 19, gr. Kellerei f. jedes Geschäft
Holzstr. 14b, Handelskeller zum 1. August.
König-Albertstr. 39, sof. od. spät. Näh. p. r.

Stallungen.

Eisenbahnstr. 12, Pferdest. f. 2 u. 4 Pf., Rem
König-Albertstr. 39, für 2 Pferde, sof. od. spät.
Linden, Friedrichstr. 14, Pferdestall u. Remise.
Pölitzerstr. 66, Pferdestall mit Wohnung.
Philippstr. 80 Pferdestall zu verm.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Die Wohnung **Lindenstr. 25** (Eingang Wilhelmstr.), 1 Tr., ist zum 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. 4 Stuben, Kloset, Badestube, Küche und Zub. — jährlich 700 ℳ. Näh. daselbst 2 Tr.

Wilhelmstr. 13, St., Kam., Kch. Näh. b. **Haase.**

Mittwochstraße 10, 2 Tr., 3 Stuben und Zubehör zum 1. Juli billig zu verm.

Wilhelmstraße 20, Eingang beim Bäcker, sind im Hinterhause Wohnungen von 2 Stuben mit Küche, Keller u. Bodenkammer zu 15 bis 16 ℳ zu verm. Näheres im Vorderhause 1 Tr. bei Frau **Nüske.**

Fortpreußen 13, Stb. u. Küche m. Wasserl. zu verm. Preis 7,20 ℳ Zu erfr. unten r.

Eine kleine freundl. Wohnung von Stube u. Küche ist an eine anständige, ruhige Person zu verm. Näh. **Lindenstr. 7** im Laden.

Albrechtstr. 2, Seitenfl., ist eine Wohnung von 2 Stuben mit Zubehör zum 1. Juli zu verm. Näheres im Vorderhaus 2 Tr.

Eine Wohnung mit Wasserleitung zu verm. Baumstraße 28.

Stuben.

Eine möblirte Schlafstelle zu vermiethen Philippstraße 68, 2. Aufg. 1 Tr. l.

2 ordentliche Leute finden Schlafstelle Wilhelmstraße 3, Keller.

Lokale.

Eine **Glaserwerkstatt,** auch zu anderem Beschäft. brauchbar, ist zum 1. Juli zu verm. Näh. zu erfahren Beutlerstraße 1, 1 Tr.

Miethsgesuche.

Stettin, Grünhof o. Grabow wird ein helles einfach möbl. Zimmer von einer älteren Dame besseren Standes sofort zu miethen gesucht. Adr. unter **E. L. 19** Kohlmarkt 10 erbeten.

Der Haide-Baron.

Roman von Emilie Heinrichs.

Nachdruck verboten.

14)

„Der Brief ist drei Jahre alt," nickte Wiedekind ihm zu, als der Pfarrer ihn fragend anblickte. „Er ist, wie Sie sehen, von meinem verehrten Schwiegersohn, der sich damals in Australien umhertrieb, während Frau und Kinder am Hungertuch nagten. Man sieht, daß er dort das Räuberhandwerk gründlich studirt hat. Lesen Sie nur, Hochwürden!"

Der Brief lautete: „Mein verehrter Herr Schwiegervater! Sie müssen diese Ihnen jedenfalls verhaßte Anrede dulden, weil ich nun einmal der Gatte Ihrer Tochter bin. Daß letztere recht grausam von Ihnen behandelt worden ist, werden Sie nicht leugnen können, doch hoffe ich, daß Sie sich mittlerweile auf Ihre christliche Pflicht besonnen und die Arme, von welcher ich mich habe trennen müssen, um fern von ihr und meinem geliebten Sohn besser für beide sorgen zu können, mit Ihrem Testament bedacht haben. Die Sehnsucht nach meinem Sohne Gerhard, den Sie vom Mutterherzen losgerissen und vielleicht, ich schaudere bei dem Gedanken, im Haß gegen die eigenen Eltern erzogen haben, läßt mir keine Ruhe. Ich bin deshalb zu dem Entschluß gekommen, in nicht zu ferner Zeit selber nach Deutschland zurückzukehren, um meinen Sohn zu sehen, zumal die Pflicht gegen meine theure Gattin es mir längst geboten hat. In der Erwartung, Sie, mein verehrter Herr Vater, sowie meinen Sohn Gerhard gesund anzutreffen, bin ich 2c. 2c."

„Er ist bis heute nicht bei mir erschienen," sagte Wiedekind, als der Pfarrer den Brief wieder zusammenfaltete und auf den Tisch legte. „Vielleicht traf ihn, bevor er die Heimreise antreten konnte, die strafende Hand Gottes, weil es drüben auf einen Todtschlag mehr oder weniger nicht ankommen soll. Nun, dieser Brief bestimmte mich dazu, aus meinem Hause eine Festung zu machen. Ich bin nicht gesonnen, mich von einem solchen Feinde überfallen zu lassen."

Der Pfarrer nickte zustimmend.

„Ich begreife es," erwiderte er nachdenklich; „zumal jener Mann aus wüsten und ungesetzlichen Verhältnissen mit gleichen Ansichten und Grundsätzen hierherkommen wird. Es war allerdings gefährlich, sich diesem Verwandten gegenüber schutzlos zu wissen. Weshalb bleiben Sie aber hier in diesem einsamen Bergneste, mein alter Freund? — Sie sollten in die Stadt ziehen —"

„Nein, nein, davon mag ich nichts hören, Hochwürden!" fiel Wiedekind hastig ein, „die Stadt ist mir verhaßt. Uebrigens werde ich im nächsten Monat auf einige Wochen zu meinem Neffen in den Wiedekind-Hof gehen. Ich muß das alte Heimath-Nest mal wiedersehen und dort Abschied von den Gräbern nehmen. Werde mir dann die Meta mit zurücknehmen, ein wildes Ding freilich, aber muthig wie ein Mann und eine echte Wiedekind, die selbst einem australischen Räuberhauptmann gewachsen ist."

„Das ist ein guter Gedanke," versetzte der Pfarrer, „die absolute Einsamkeit ist im Grunde Gift für einen Mann von Ihrem Schaffensdrange. Ja, ja, trotz Ihrer achtzig Jahre, alter Freund," setzte er hinzu, „sind Sie noch immer kein lebensmüder Greis. — Und nun eins noch, ich habe doch recht verstanden, daß der lebende Enkel den todten hierherbringt."

„Ja, er soll neben seiner Großmutter ruhen. Wenn er unter meinem Dache ist, sende ich zu Ihnen, Hochwürden!"

„Ich rechne darauf, Herr Wiedekind!"

Der Pfarrer ging, von dem Alten hinausgeleitet, welcher in sein Zimmer zurückkehrte, um den Brief aus Australien wieder sorgfältig zu verschließen.

Die Diözese des geistlichen Herrn war ziemlich umfangreich, weil so viele zerstreute Einzelhöfe dazu gehörten. Er selber wohnte in einem großen Dorfe, das mehr einem Marktflecken glich, und sich durch ein herrliches Thal, welches ein schmaler Fluß durchschnitt, wohl eine halbe Stunde weit erstreckte. Rechts steile Felswände, links bewaldete Abhänge, von einer umfangreichen Burgruine malerisch gekrönt, schützten das breite fruchtbare Thal mit seinen Aeckern und Wiesenflächen vor den zerstörenden Stürmen und beschirmten gleichsam den sich stetig mehrenden Wohlstand der friedlichen Bewohner.

Neben der freundlichen Kirche lag das Pfarrhaus, von duftigen Rosen umrankt, mitten in dem wohlgepflegten Garten, denn der geistliche Herr war ein großer Blumenfreund, und wie seine Pfarrkinder, arm und reich, jung und alt, ihn liebten und verehrten, so gedieh auch jede Blume, jedes verkümmerte Pflänzchen unter seiner sorgsam milden Hand.

Das Dorf, Thalfeld genannt, lag genau in der Mitte zwischen dem Wiedekindschen Berghaus und dessen früherem, jetzt Ostfeldschen Hammerwerk. Der Pfarrer war auch hier ein gerngesehener Besuch und hielt große Stücke auf den jetzigen Hammerbesitzer, dem er schon häufig seine ehrliche Vermittelung zwischen ihm und dem alten Wiedekind angeboten hatte.

„Natürlich werden Sie mich für einen recht unchristlichen und rachsüchtigen Mann halten, Herr Pfarrer," war ihm geantwortet worden, „aber soll ich, der Beleidigte und Beschimpfte, mich noch schließlich noch solcher Demüthigung aussetzen, mich abtrumpfen lassen? Ich habe Ihnen alles gebeichtet, Sie wissen, daß ich dem Gerhard mit Rath und That freie Bahn gemacht habe, um in sein rechtes Fahrwasser zu gelangen, während der Großvater ihn für den Hammer, für die Maschinen pressen wollte. Der arme Junge konnte nichts dafür, daß seines Vaters Künstlerblut in ihm spukte, er wäre schließlich doch fortgelaufen und elend zu Grunde gegangen oder hätte sich wohl gar eine Kugel durch den Kopf gejagt. Das wurde mir täglich klarer, und deshalb half ich ihm, als der Alte die Kette immer straffer um ihn zog. Ich bereue es nicht, weil er gezeigt hat, was in ihm steckte. Aber mich dafür einen Judas und feigen Schuft nennen zu lassen und — was ich selbst Ihnen, Hochwürden, noch verheimlicht habe, weil ich's selber so gern vergessen möchte — einen Faustschlag ins Gesicht —"

Ostfeld hatte das letzte nur leise und mühsam hervorbringen können und beide Hände vors Antlitz geschlagen. Als der Pfarrer ihn endlich noch gefragt, ob er den Schlag erwidert und ein stummes Kopfschütteln als Antwort erhalten hatte, da war von einer Vermittelung keine Rede mehr gewesen.

Heute war der geistliche Herr recht erregt und nachdenklich vom Berghause heimgekehrt. Der so seltsam, so unheimlich rasch um's Leben gekommene Enkel des alten Wiedekind, sowie der Brief des Schwiegersohnes hatten ihn eben so tief erschüttert als mit bangen Ahnungen erfüllt. Es war ihm plötzlich, als müsse er beides in eine enge Verbindung mit einander bringen, obwohl er sich selber bei reiflicher Ueberlegung einen Träumer schalt. Aus welchem Grunde sollte ein Verbrechen an dem unzweifelhaft mit nur geringen Geldmitteln versehen gewesenen jungen Mann begangen worden sein? Nein, es war nur eine Phantasie des alten Mannes, dessen Gehirn in der Einsamkeit mit krankhaften Einbildungen bevölkert worden war. Besorgnißerregender wäre der Brief des Schwiegersohnes gewesen, wenn nicht seitdem schon drei Jahre verflossen wären, ohne daß er seine Drohung erfüllt hatte. Jedenfalls war er irgendwo verdorben oder gestorben, nachdem es dem schlimmen Burschen noch gelungen war, den eisenfesten Greis vom Stamme Wittekind zu einem wunderlichen, von steter Unruhe erfüllten Einsiedler zu machen.

Als der Pfarrer unter diesen Gedanken seinen Weg fortsetzte, hörte er aus einer Laube fröhliches Lachen, das auch ein stilles Lächeln auf sein ernstes Antlitz rief. Er lenkte den Schritt dorthin und begrüßte im nächsten Augenblick seinen Freund Ostfeld und eine junge Dame, welche ebenfalls dem Pfarrhause sehr bekannt zu sein schien. Es war die Pflegetochter des Hammerbesitzers, die „schöne Ilse vom Hammer", wie sie jetzt genannt wurde zum Mißbehagen ihres Vaters, welcher darin eine schlimme Vorbedeutung sehen mochte.

(Fortsetzung folgt.)

Am Sonnabend, den 8. d. Mts., Abends um 10¼ Uhr, verstarb nach kurzen aber schweren Leiden meine liebe Frau und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Hebamme
Frau **Mathilde Schulz**
geb. **Graffwunder**
im Alter von 45 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
A. Schulz nebst Kindern, Schwiegersohn u. Enkel.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 11. d. Mts., Nachm. um 4 Uhr vom Trauerhause Bogislavstraße 47 aus statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Tode [Waltrop i. Wpr.] Herrn Biel [Weidehof]. Eine Tochter: Herrn v. Rußdorf [Schönhof].

Verlobt: Frl. Minna Hecker mit Herrn Rob. Borgwardt [Greifswald]. Fräul. Martha Wekker mit Hrn. Friedrich Lange [Swinemünde]. Fräul. Clara Meukow mit Herrn Max Zimmermann [Stralsund]. Fräul. Henriette Hamburger mit Herrn Eugen Wald [Stargard-Stettin].

Gestorben: Herr Christian Nuß [Neuenkirchen]. Herr Carl Droysen [Cöln]. Frau Caroline Schultz geb. Krause [Stolpmünde].